

Kompetenzen **ermitteln**

Deutsch
Didaktisches Material

2014

9



Liebe Lehrerinnen und Lehrer,

die vorliegende Veröffentlichung enthält zusätzliches didaktisches Material im Bereich Deutsch-Leseverstehen für die Vor-, aber vor allem für die Nachbereitung der KERMIT-Erhebungen im Sinne einer weiteren Unterrichtsentwicklung in den Jahrgängen 8 und 9. Für KERMIT 8 wird jedes Jahr didaktisches Material vom IQB (Institut für Qualitätsentwicklung im Bildungswesen, Berlin) herausgegeben. Diese Materialien können auch in der Jahrgangsstufe 9 verwendet werden, doch viele Schulen haben den Wunsch geäußert, auch für KERMIT 9 geeignetes Material für die Weiterarbeit im Unterricht zu bekommen. Anders als bei KERMIT 8 werden Ihnen in dieser Handreichung jedoch nicht die bei KERMIT 9 eingesetzten Aufgaben vorgestellt, da diese nicht öffentlich sind.

Diese Handreichung zeigt Ihnen jedoch typische Aufgabenbeispiele, die bei KERMIT 9 Verwendung finden. Darüber hinaus möchten wir Sie anregen, mit diesen – ursprünglich als Testaufgaben konzipierten Aufgaben – in Ihrem Unterricht zu arbeiten und sie dabei als Lernaufgaben zu behandeln. Diese Lernaufgaben werden fachdidaktisch erläutert und in ein Modell der Aufgabenentwicklung eingebettet.

Alle Aufgaben, Lösungen und didaktischen Kommentare sind als Kopiervorlagen enthalten. Weiterhin wird Ihnen ein Arbeitsplan für die Schülerinnen und Schüler zur Verfügung gestellt, mit denen die Schülerinnen und Schüler gezielt einzelne Aufgaben herausgreifen können und alleine oder mit anderen Mitschülerinnen und -schülern bearbeiten und kontrollieren können.

Sie können das didaktische Material für Ihre persönlichen (Unterrichts-)Zwecke in gewohnter Weise vervielfältigen und weitergeben. Wir freuen uns über Ihre Kommentare und Anregungen zu der vorliegenden Veröffentlichung. Sie helfen uns damit, Ihre Erwartungen zukünftig noch besser erfüllen zu können.

Ihr KERMIT-Team am Institut für Bildungsmonitoring und Qualitätsentwicklung
Beltgens Garten 25
20537 Hamburg
Mail: kermit@ifbq.hamburg.de

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Aufgabenentwicklergruppe Deutsch

Koordination und empirische Begleitung:

Dr. Markus Lücken

Franziska Thonke

Didaktische Beratung

Prof. Dr. Thomas Zabka (Universität Hamburg)

Aufgabenentwicklung

Torge Lorenzen

Annette Peter

Sylvia Schwab

Claudia von Usslar

Wichtiger Hinweis

Alle Aufgaben sowie die dazugehörigen Lösungen und Erläuterungen können Sie auch auf unserer Seite www.lernstand.hamburg.de im Unterthema *downloads / downloads 2014* herunterladen.

Inhaltsverzeichnis

I. Einführende Bemerkungen zu dieser Handreichung	6
Zur Einbettung der Aufgaben in den Unterricht	11
II. Untersuchung der Erzählung „Indigo“: Herausforderungen für die Teilleistungen des Textverstehens	13
Zur Funktion des Kompetenzmodells	13
III. Stufenmodell zur Aufgabenbeurteilung von Aufgaben im Bereich Deutsch- Leseverstehen (Zabka, 2008).....	25
IV. Kurzgeschichte von Marlene Röder: Indigo.....	26
V. Aufgaben.....	30
1. Charakterisierung Indigo	30
2. Charakterisierung Johnny	36
3. Kunst und Farbe	40
4. Übergeordnete und sonstige Inhalte	48
VI. Lösungen und Erläuterungen	53
1. Charakterisierung Indigo	53
2. Charakterisierung Johnny	57
3. Kunst und Farbe	60
4. Übergeordnete und sonstige Inhalte	66
VII. Arbeitsplan	69

I. Einführende Bemerkungen zu dieser Handreichung

Den Wert des Textverstehens erfahrbar machen

Bei der Förderung von Lesekompetenz im Unterricht sollte darauf geachtet werden, dass möglichst viele Schülerinnen und Schüler den Nutzen bzw. den Wert eines guten Textverstehens auch tatsächlich erfahren. Lesekompetenz sollte daher nicht an beliebigen Texten geübt werden, sondern an Texten, von deren Verständnis man ‚mehr hat‘ als nur die Verbesserung des Verstehens als solchem. Für die vorliegende Handreichung haben wir die Kurzgeschichte „Indigo“ aus Marlene Röders Erzählband „Melvin, mein Hund und die russischen Gurken“ ausgewählt (Text siehe Seite 26), weil dieser Text Lernprozesse ermöglicht, die über ein genaues und reiches Textverstehen hinausgehen. Solche Lernprozesse betreffen die inhaltliche und die literarisch-ästhetische Ebene.

Zur inhaltlichen Relevanz der Lektüre für Jugendliche

Zunächst kann der Text wegen des Themas „Adoleszenz“ interessant und lehrreich sein. Beide Figuren erleben eine Entwicklung ihrer Persönlichkeit. Johnny, Erzähler und männliche Hauptfigur, reflektiert in der Erzählerrede seine Wandlung von einem Jungen, der Beziehungen und Tätigkeiten wieder aufgibt, sobald sie problematisch werden, zu einem reiferen Jugendlichen, der sich zu einer schwierigen Freundin bekennt. Das Ende der Erzählung zeigt, wie er ihr dabei zu helfen versucht, ihr eigenes Entwicklungsproblem zu bewältigen. Maria, die sich selbst den Namen ihrer Lieblingsfarbe „Indigo“ gegeben hat, schwankt zwischen Phasen der Begeisterung und der Niedergeschlagenheit. Sie fürchtet Zustände, in denen sie sich grau und leblos fühlt, und bringt sich am Arm kleine Verletzungen bei, um sich – wie sie selbst sagt – lebendig zu fühlen. Sie begeistert sich für Malerei, und zwar sowohl rezeptiv – im Mittelteil der Erzählung besuchen Johnny und Indigo eine Ausstellung mit berühmten farbkraftigen Gemälden der Moderne – als auch produktiv – der letzte Teil spielt bei Indigo in einem Raum, in dem ihre eigenen, überwiegend düsteren Gemälde hängen.

Ein kompetentes Textverstehen ermöglicht eine Reflexion über die großen Themen dieser kleinen Erzählung: die Suche nach der Person, die man tatsächlich sein möchte; das Bedürfnis, Zustände der Niedergeschlagenheit zu überwinden; Autoaggression; Freundschaft, Fürsorge und Liebe; die Bedeutung von Kreativität und künstlerischem Ausdruck. Dass viele jugendliche Leserinnen und Leser zu solchen Themen bereits eine Affinität haben, kann ihnen das Textverstehen erleichtern, wenn entsprechendes Vorwissen und entsprechende Einstellungen vor und während der Lektüre aktiviert werden.

Aspekte literarischen Lernens

Mit dem Lernen, welches über das bloße Textverstehen hinausgeht, sind weiterhin Erfahrungen und Erkenntnisse im Umgang mit ästhetisch gestalteter Sprache gemeint. Die gattungsspezifische Erzählweise der Kurzgeschichte mit ihren vielen Auslassungen und Andeutungen sowie die dichte Symbolik des Textes gestatten es den Leserinnen und Lesern, das Erzählte nach eigenen Vorstellungen auszudeuten und im Gespräch Vergleiche anzustellen zwischen dem eigenen Verstehen und den Deutungen anderer. Während es im Umgang mit informierenden Texten darauf ankommt, dass ein richtiges Verstehen das

eigene Wissen erweitert, kommt es im Umgang mit einem literarischen Text wie dem hier vorgestellten darauf an, dass das Geschehen nicht nur angemessen verstanden, sondern auch um individuelle Vorstellungen und Vermutungen ergänzt wird. Ziel des Verstehens ist nicht in erster Linie, dass das Wissen um menschliche Erfahrungen erweitert wird (im Sinne eines folgendermaßen formulierbaren Wissenszuwachses: „Es gibt also Jugendliche wie diese Maria, die sich nach einer Farbe nennt, die sich für bunte Gemälde begeistert, die selbst dunkle Bilder malt, die Probleme mit der Selbstfindung hat, die oft niedergeschlagen ist, die sich ritzt und die einen Freund hat, der sie bewundert und sich um sie kümmert“). Vielmehr kann das Wissen um solche Existenzmöglichkeiten bei den Leserinnen und Lesern längst vorhanden sein, ohne dass die ästhetische Funktion des Textes dadurch beeinträchtigt würde. Diese Funktion besteht darin, dass die Besonderheit der Geschichte und die Art der Darstellung zu einem emotionalen Miterleben führen, zu einem identifikatorischen Ausmalen des Erzählten sowie – zumindest im Fall dieser Art von Jugendliteratur – zu Nachdenklichkeit gegenüber dem dargestellten Menschlichen. Solche Formen der Textaneignung können durch spezifisch literarische Texteigenschaften provoziert werden, auf die wir in Abschnitt III unter der Überschrift „Sprach- und Textgestaltung interpretieren“ genauer eingehen.

Aufgaben zur Förderung des Textverstehens

Die Fähigkeiten des Textverstehens, die bei KERMIT untersucht werden, bilden keinen Gegensatz zu den oben erwähnten ‚höheren‘ Zielen. Vielmehr könnte man sagen, dass es sich um zwei Seiten derselben Medaille handelt. In Test-Situationen wird die Seite des inhaltlichen und ästhetischen Lernens – um im Bild zu bleiben – meist verdeckt. Denn es besteht keine Gelegenheit und Muße, näher auf all das einzugehen, was die Texte interessant und reizvoll macht. Ganz anders in Lernsituationen: Hier kommt es gerade darauf an, die Medaille hin- und herzuwenden und das Textverstehen mit einem Nachdenken über die Inhalte und über die literarische Gestaltung zu verbinden. Die in dieser Handreichung für den Unterricht vorgeschlagenen Aufgaben beziehen sich auf Teilkompetenzen des Textverstehens und ermöglichen in vielen Fällen ein darüber hinausgehendes Nachdenken. Die Kommentare zu den einzelnen Aufgaben enthalten Hinweise sowohl auf den jeweiligen inhaltlichen Schwerpunkt als auch auf die Kompetenzstufe, auf der die Aufgabe gelöst werden kann.

Die Aufgabensammlung ist kein Diagnose-Instrument

Die meisten der vorgeschlagenen Aufgaben entsprechen den Formaten, die aus Tests und Vergleichsarbeiten wie „KERMIT“ bekannt sind. Sie lassen sich im Unterricht zwar *auch* zur Beobachtung von Verstehensfähigkeiten einsetzen, allerdings erhebt diese Handreichung nicht den Anspruch, ein Instrument für die Individualdiagnose zu sein. Wer die hier vorgeschlagenen Aufgaben dazu verwenden möchte, individuelle Lesekompetenzen einzuschätzen, muss wissen, dass die Ergebnisse nur *Hinweise* auf individuelle Stärken und Schwächen geben können und dass man diese Hinweise anderweitig überprüfen muss.

Teaching to the test?

In erster Linie ist diese Handreichung für Lehr-Lernsituationen vorgesehen, nicht für die Diagnose von Verstehenskompetenz. Bei der Entwicklung von KERMIT-Testaufgaben zu anderen Texten wurde in der Aufgabenentwicklergruppe oft bedauert, dass die Schülerinnen und Schüler Aufgaben nicht gemeinsam bearbeiten und diskutieren dürfen und dass weder Schülerinnen und Schüler noch Lehrkräfte die Aufgaben variieren oder um eigene Aufgaben ergänzen können. Es gibt ein ungenutztes Lernpotential von Aufgaben, die gar nicht für das Lernen, sondern ausschließlich für die Ermittlung von Lernständen bestimmt sind. Deshalb war es ein besonderes Anliegen der Entwicklergruppe, in dieser Handreichung Lernaufgaben vorzulegen. Es geht hier also nicht um ein „teaching to the test“, bei dem die Schülerinnen und Schüler gezielt im Umgang mit Testformaten trainiert werden. Dies ist der wohl am häufigsten geäußerte Einwand gegen die Verwendung von Testaufgaben als Lernaufgaben. Vielmehr geht es um die Förderung zentraler Verstehensfähigkeiten. Wenn sich als *Nebeneffekt* zugleich eine Gewöhnung an die Formate von Testaufgaben einstelle/einstellen würde, spräche das nicht gegen die Verwendung von Testformaten im Unterricht.

Vorgegebene Lösungsmöglichkeiten: Erziehung zur Unselbstständigkeit?

Ein anderer Einwand gegen den Einsatz von typischen Testaufgaben in Lernsituationen lautet, dass die Schülerinnen und Schüler zur Unselbstständigkeit erzogen werden, weil ihnen meist richtige und falsche Lösungen zur Auswahl vorgegeben werden. In diesem Punkt ist eine differenzierte Betrachtung erforderlich. Sehr viele Schülerinnen und Schüler sind noch nicht dazu in der Lage, ihr Textverstehen gut zu artikulieren. Diese Fähigkeit zu schulen – genau darauf zielt die Vorgabe von richtigen und falschen Lösungen. Fördert man mit solchen Hilfestellungen die Fähigkeit, das Verstehen genau zu artikulieren, so fördert man vermutlich auch die Genauigkeit des Verstehens. Die *Selbstständigkeit* der Artikulation kann in den offenen Aufgaben mit Freiantworten gefördert werden, die die vorliegende Sammlung ebenfalls enthält. In einem weiterführenden Unterricht können die Schülerinnen und Schüler z. B. zu einem anderen Text selbst Aufgaben mit richtigen und falschen Lösungsangeboten formulieren und darüber diskutieren, ob die vermeintlich richtigen Lösungen tatsächlich richtig und die vermeintlich falschen Lösungen tatsächlich falsch sind.

Wird das Gespenst der richtigen Interpretation reanimiert?

Ein weiterer Einwand gegen den Einsatz von typischen Testaufgaben in Lernsituationen lautet, dass die Schülerinnen und Schüler dabei etwas prinzipiell Verkehrtes lernen, nämlich dass es beim Textverstehen immer ein „Richtig“ und „Falsch“ gibt, obwohl doch gerade bei literarischen Texten die Frage von Richtig und Falsch oft nicht eindeutig zu entscheiden ist – und zwar gerade in den besonders wichtigen Fragen des Verstehens. Dieser Einwand wird in KERMIT-Aufgaben grundsätzlich berücksichtigt: Bei Mehrdeutigkeit wird nicht einfach nach der *richtigen* Lösung gefragt, sondern nach der Lösung, die mit dem Text *vereinbar* ist, oder nach einer Aussage zum Text, die zutreffen kann. Die Falsch-Antworten müssen in solchen Fällen allerdings eindeutig Fehlinterpretationen sein. Was die Schülerinnen und Schüler dabei lernen, ist, dass es auf der einen Seite Varianten eines angemessenen, mit dem Text zu vereinbarenden Verstehens gibt, auf der anderen Seite aber Formen von Missverstehen und Fehlinterpretation.

Aspekte eines Textes, die nahezu beliebig interpretierbar sind und deren Verständnis fast ausschließlich vom subjektiven Dafürhalten der Leserinnen und Leser abhängig sind, werden bei der Entwicklung von reinen Testaufgaben ausgelassen. In die hier vorgelegte Aufgabensammlung wurden allerdings gelegentlich Aufgaben aufgenommen, die mehr die textgebundene Phantasietätigkeit der Schülerinnen und Schüler als ihr texterschließendes Verstehen betreffen. Ein Beispiel ist die nicht ‚falsch‘ beantwortbare Aufgabe, bei der die Schülerinnen und Schüler sich einen Namen ausdenken sollen, den Johnny sich am Ende selbst geben könnte.

Zielt die Handreichung auf eine Monokultur solcher Lernaufgaben?

Wir verzichten hier weitgehend darauf, umfangreiche Schreibaufgaben zu formulieren. Dahinter steht kein Plädoyer gegen einen Unterricht im Schreiben über Literatur – ganz im Gegenteil. Wir schätzen das Schreiben von Texten über Texte als überaus wichtig und für das Verstehen förderlich ein. Unsere Sammlung will also nicht in Konkurrenz treten zu schriftlichen Textzusammenfassungen, Figuren-Charakterisierungen, Erzählanalysen, Klärungen einer Interpretationsfrage, Textvergleichen oder Rezensionen. Solche Aufgabenstellungen verlangen ein gutes Textverstehen und zielen darauf, dass das Verstehen beim Schreiben präzisiert, geprüft und ggf. revidiert wird. Die Aufgaben aus unserer Sammlung können eine Vorbereitung auf solche komplexen Schreibaufgaben sein. Dabei ist ein differenzierter Einsatz gemäß den vorhandenen Verstehensfähigkeiten der Schülerinnen und Schüler möglich und sinnvoll: Für Schülergruppen, denen das Bearbeiten komplexer Schreibaufgaben unterschiedlich schwerfällt, können unterschiedliche Aufgaben ausgewählt werden.

Unsere Zurückhaltung betrifft auch *handlungs- und produktionsorientierte* Aufgaben. Solche Aufgaben künstlerischen Agierens und Schreibens können Verstehensunterschiede ans Licht bringen und für das Textverstehen sehr förderlich sein, wenn bei der Auswertung das Textverstehen erklärt und reflektiert wird und eine Rückwendung auf den Text erfolgt. Aus dem schon genannten Grund haben wir uns dagegen entschieden, solche Aufgaben zu entwickeln. Es geht uns hier um das Lernpotential typischer KERMIT-Aufgaben.

Die Handreichung kann als Lernkartei verwendet werden

Die einzelnen Aufgaben dieser Handreichung sind jeweils versehen mit Hinweisen auf

- die richtige Lösung;
- den Aufgabentyp, z. B. Multiple-Choice oder offene Antwort;
- ein inhaltliches Unterthema, dem sich die Aufgabe zuordnen lässt;
- Einschätzung der Schwierigkeit;
- die Teilkompetenz, auf deren Niveau die Aufgabe lösbar ist (s. u., Abschnitt III);
- gegebenenfalls eine Anmerkung zum Einsatz im Unterricht, z. B. zu anderen Aufgaben, die als Alternativen gedacht sind oder die einen guten Anschluss bilden können.

Die Aufgaben können von Lehrkräften und Schülerinnen und Schülern frei zusammengestellt werden, sodass sie dem im Unterricht gesetzten inhaltlichen Schwerpunkt entsprechen und

auf unterschiedliche Ausprägungen der Lesekompetenz bezogen sind. Der Einsatz der Aufgaben in einem individualisierten oder binnendifferenzierten Unterricht soll durch die Kommentare also erleichtert werden. Bei der Auswahl und Kombination kann es zu Wiederholungen kommen, weil zu einigen inhaltlichen Punkten mehrere Aufgabenstellungen vorhanden sind.

In vielen Fällen ist es sinnvoll, einzelne oder inhaltlich zusammenhängende Aufgaben mit Verfahren des kooperativen Lernens zu bearbeiten. In den Kommentaren zu den Aufgaben wird diese Möglichkeit nicht eigens erwähnt – mit einer Ausnahme (Aufgabe C 4). Gegebenenfalls ist es erforderlich, die Aufgaben so umzuformulieren oder im Unterricht zu kommentieren, dass sie auf bestimmte Sozial- und Kooperationsformen zugeschnitten sind.

In dem beigefügten Arbeitsplan können die Schülerinnen und Schüler für sich selbst und die Lehrperson festhalten, welche Aufgaben zu welchen Themenbereichen und mit welchen Schwierigkeitsgraden sie in welcher Sozialform bearbeitet haben. Außerdem können sie angeben, wie schwer ihnen die Bearbeitung gefallen ist. Dies soll der Reflexion von Lernprozessen dienen und Klärungsbedarf anzeigen.

Nutzen der Handreichung für andere Aufgabenstellungen

Die Kommentare zu den einzelnen Aufgaben weisen jeweils aus, welche Teilleistungen des Textverstehens für die Beantwortung erforderlich sind. Diese Herausforderungen an das Verstehen, die der Text selbst stellt, werden zuvor in Teil II untersucht. Die Leserinnen und Leser der Handreichung können auf der Grundlage dieser Analysen und Kommentare auch ganz andere Aufgaben formulieren – seien es Aufgaben in den hier vorgestellten Formaten, seien es komplexe Aufgaben des Schreibens über den Text, seien es Aufgaben für ein künstlerisches Handeln und Produzieren. Auch soll diese Handreichung eine Anregung sein für die Auswahl und Formulierung von Aufgaben zu anderen Texten. Wir erwarten also nicht, dass sämtliche Nutzerinnen und Nutzer mit „Indigo“ und unseren Aufgaben arbeiten, sondern wir denken auch an die Abwandlung und den Transfer unserer Ideen. Rückmeldungen zum Einsatz unserer Aufgaben interessieren uns ebenso wie Hinweise auf einen Unterricht, in dem Sie Aufgabenideen variiert oder auf andere Texte übertragen haben. Wir freuen uns über jede diesbezügliche Nachricht, die an kermit@ifbq.hamburg.de gesendet wird.

Zur Einbettung der Aufgaben in den Unterricht

Die Aufgaben decken nicht den gesamten Unterricht zu der Erzählung „Indigo“ ab, sondern sind für eine Phase der gründlichen Erarbeitung gedacht. Die Aufgaben sollen mithin in einen phasierten Unterricht eingebettet sein. Die im Folgenden zuerst genannte Phase ist fakultativ; der Unterricht kann selbstverständlich auch mit der Textbegegnung beginnen.

1. Phase: Vorbereitung auf die Textbegegnung

In dieser Phase, die dem Umgang mit dem Text vorausgehen kann, lassen sich das Vorwissen, die Einstellungen und die Erwartungen der Schülerinnen und Schüler zu inhaltlichen Fragen aktivieren, und zwar mit mündlichen/schriftlichen Verfahren oder visuellen/auditiven Impulsen. Folgende Fragen bieten sich an: *Was bedeuten mir Farben und Gemälde? – Bin ich mit meinem Namen zufrieden? – Wie und wer möchte ich sein? – Was sollte man tun, wenn ein Freund / eine Freundin ein Problem hat?*

2. Phase: Textbegegnung

In dieser Phase, deren Gestaltung entscheidend ist für das Textverstehen, ist eine Alternative zum stummen Lesen der Schülerinnen und Schüler das geübte Vorlesen durch die Lehrerin / den Lehrer oder durch eine Schülerin / einen Schüler. Die (anderen) Schülerinnen und Schüler können währenddessen stumm mitlesen oder aber nur zuhören und den Text erst danach lesen. Das ungeübte Vorlesen durch Schülerinnen und Schüler ist hingegen – wie empirische Untersuchungen eindeutig zeigen – hinderlich für das Textverstehen und die Motivation, sich mit einem Text zu befassen.

3. Phase: Kognitive und emotionale Verarbeitung der Textbegegnung

In dieser Phase, die der Textbegegnung folgt oder beim stillen Lesen gleichzeitig möglich ist, können die Schülerinnen und Schüler Unterstreichungen, Randnotizen und weitere Markierungen im Text vornehmen und erste Eindrücke, Gedanken, Fragen und Wertungen (Gefallen und Missfallen) artikulieren – sei es individuell schriftlich, sei es in einem Partnergespräch, sei es in einem Blitzlicht in der Gruppe. Fragen des Textverstehens, die in den nachfolgend gestellten Aufgaben keine Rolle spielen, sollten hier geklärt werden.

4. Phase: Texterarbeitung mit Hilfe der vorgeschlagenen Aufgaben

In dieser Phase können Aufgaben der Handreichung (z. B. in Form einer Lernkartei) eingesetzt werden, und zwar nicht nur in Einzel-, sondern auch in Partner- oder Kleingruppenarbeit. Wie oben erwähnt, sind Formen kooperativen Lernens sinnvoll.

5. Phase: Auswertung der Texterarbeitung

Unverzichtbar ist eine Auswertung der Aufgaben, sei es in Partner- oder Kleingruppenarbeit, sei es im Dialog der Bearbeiterinnen und Bearbeiter mit der Lehrperson, sei es im Plenum. Möglich ist auch eine individuelle Selbstkorrektur, die allerdings dialogisch eingebunden werden muss, damit deutlich wird, ob die Schülerinnen und Schüler verstehen, warum ihre Lösungen richtig oder falsch sind. Die Auswertung ist nicht nur wegen der Auflösung (richtig oder falsch), sondern vor allem auch wegen der Verständigung über das Textverstehen und die Lösungswege notwendig. In diesem Zusammenhang kann der Arbeitsplan eine Funktion für die Verständigung und Selbstverständigung über das Textverstehen haben.

Die Phasen 4 und 5 können wiederholt aufeinander folgen, wenn zunächst einzelne Aufgaben oder eine kleine Sequenz bearbeitet und ausgewertet werden, bevor die nächste Teilsequenz bearbeitet wird.






6. Phase: Sicherung des Verstehens und weiterführende Reflexion

In dieser abschließenden Phase sind unterschiedliche Verfahren möglich, etwa die Beantwortung einer komplexen Interpretationsfrage, die wichtige Aspekte des Textes bündelt. Dies kann in einem längeren, individuell verfassten Text geschehen, aber auch in einem Gruppen- oder Plenumsgespräch, dessen Ergebnisse protokolliert werden.

II. Untersuchung der Erzählung „Indigo“: Herausforderungen für die Teilleistungen des Textverstehens

Zur Funktion des Kompetenzmodells

Bei der Testung von Lesekompetenz haben sich Modelle empirisch bewährt, die bestimmte kognitive Teilleistungen des Textverstehens als Niveaustufen darstellen. Die Bezeichnungen dieser Stufen fassen jeweils mehrere geistige Operationen zusammen, die sich noch viel differenzierter darstellen lassen. Wie anspruchsvoll diese Teilleistungen wirklich sind, hängt auch von dem jeweiligen Text ab: In manchen Texten sind die zentralen Aussagen und das Thema ausdrücklich formuliert und relativ leicht erkennbar, wogegen der inhaltliche Zusammenhang schwer erkennbar ist. In einem solchen Fall müssten die Niveaus 3 und 4 des nachfolgenden Modells eigentlich in umgekehrter Reihenfolge dargestellt werden. Auf eine große Zahl von Texten und Probanden bezogen haben sich Stufungen wie die folgende allerdings als empirisch robust erwiesen:

Niveau	Teilkompetenz	Ikone
1	Manifeste Informationen und Informationsverknüpfungen verstehen	
2	Informationen und Informationsverknüpfungen lokal erschließen	
3	Globale Zusammenhänge verstehen	
4	Informationen in Begriffen und Vorstellungen zusammenfassen	
5	Sprach- und Textgestaltung interpretieren	

Dieses Modell folgt zwar nicht detailgenau, aber doch in wesentlichen Punkten dem Modell, das das Institut zur Qualitätsentwicklung im Bildungswesen (IQB) für den Mittleren Schulabschluss veröffentlicht hat (www.iqb.hu-berlin.de/bista/ksm). Bei der Formulierung von Test- und Lernaufgaben hat sich das Entwicklerteam an diesem Modell orientiert. Mit Hilfe des Modells kann man außerdem Unterrichtstexte untersuchen, um zu bestimmen, welche Anforderungen ein Text an die Teiloperationen des Verstehens auf den unterschiedlichen Niveaustufen stellt und welche Möglichkeiten der Interpretation es eröffnet. Genau dies soll nachfolgend am Beispiel von „Indigo“ geschehen. Die Analyse des Beispieltextes hat hier außerdem die Funktion, das Kompetenzstufenmodell durch Anwendung zu erläutern. Die Analyse ist exemplarisch gemeint: Auf diese Weise kann man sich bei der Vorbereitung des Unterrichts, ja bereits bei der Auswahl der Unterrichtslektüre, Verstehensanforderungen und Interpretationsmöglichkeiten vergegenwärtigen.

Allerdings werden die Kompetenzstufen *nicht* nach der Logik „Vom Einfachen zum Komplexen“ durchgegangen. Denn bei der Textauswahl und der Unterrichtsplanung denkt man häufig zuerst über relativ anspruchsvolle Schülerleistungen der *globalen Kohärenzbildung* nach, die für ein reiches Textverstehen erforderlich oder wünschenswert

sind. Dabei fragt man, wie die unterschiedlichen Schülerinnen und Schüler der Lerngruppe Folgendes verstehen könnten und verstehen sollen:

- den groben Handlungszusammenhang;
- zentrale Konflikte, die die Handlung vorantreiben;
- das Resultat der Handlung, also die Lösung oder Nicht-Lösung der Konflikte;
- das zentrale Thema;
- zentrale Textaussagen bzw. den Textsinn.

Zuerst werden daher niveauevolle Leistungen der globalen Kohärenzbildung beschrieben, d. h. der Herstellung schlüssiger Zusammenhänge auf der Ebene des gesamten Textes. Innerhalb des Stufenmodells sind diese Leistungen auf dem Kompetenzniveau 3 und 4 angesiedelt.

Anschließend wird untersucht, welche Besonderheiten der *Sprachverwendung und Textgestaltung* die Schülerinnen und Schüler beachten sollen, damit ihr Textverstehen gelingen kann oder bereichert wird. Die entsprechenden Teilleistungen des Verstehens sind im Stufenmodell auf dem Niveau 5 angesiedelt.

Erst zuletzt werden die Leistungen der *lokalen Kohärenzbildung* auf den Niveaustufen 1 und 2 dargestellt, nämlich die Bewältigung einzelner Textstellen, die den Schülerinnen und Schülern Schwierigkeiten bereiten könnten. Solche Stellen sind insbesondere

- unbekannte oder unklare Ausdrücke;
- schwer zu verstehende Informationsverknüpfungen in und zwischen Sätzen;
- Stellen, an denen die Schülerinnen und Schüler Einzelheiten und Zusammenhänge erschließen müssen, die der Text nicht ausdrücklich mitteilt.

Zu jeder Teilkompetenz werden zunächst in einem Kasten Leitfragen gestellt, die sich auf Texte aller Art beziehen lassen. Die jeweils anschließenden Absätze enthalten – bezogen auf die Erzählung „Indigo“ – Antworten auf einige dieser Fragen. Nicht zu jeder Verstehensanforderung, die wir auf diese Weise nun untersuchen, gibt es in Teil V auch eine Lernaufgabe. Denn die Handreichung hat nicht den Anspruch auf Vollständigkeit, sondern versteht sich, wie gesagt, auch als Anregung zur eigenen Aufgabenentwicklung.

Teilkompetenz auf Stufe 3:



Globale Zusammenhänge verstehen

Welche Informations-, Instruktions-, Argumentations- oder (hier:) Handlungszusammenhänge müssen die Leserinnen und Leser verstehen, um zu einem kohärenten Mindestverstehen des Textinhalts zu gelangen?

Welche dieser Zusammenhänge könnten schwer zu verstehen sein, z. B.

- weil die Elemente im Text zwar explizit verbunden, aber weit verstreut sind;
- weil es andere Informationen gibt, die wichtige Zusammenhänge überlagern;
- weil der Zusammenhang nur durch eine Schlussfolgerung hergestellt werden kann?

Die Schritte der Erzählung und der Handlung verstehen

Die Schülerinnen und Schüler sollen verstehen, dass die Erzählung „Indigo“ aus den folgenden miteinander zusammenhängenden Abschnitten besteht:

- (1) Dialog zwischen Maria, die sich Indigo nennt, und dem Ich-Erzähler, der – wie man später erfährt – Johnny genannt wird, über den Vornamen Maria und ihre Idee, dass jeder Mensch sich seinen Namen selbst geben sollte; Johnny möchte die Frage nach seinem Wunschnamen nicht beantworten.
- (2) Bericht oder Nachdenken des Erzählers über sich selbst, seinen (Kose-)Namen und seine (ihm von anderen zugeschriebenen) Charaktereigenschaften.
- (3) Dialog zwischen Indigo und Johnny im Museum oder in einer Ausstellung über Farben, den Zusammenhang von Malerei und Liebe und über die Wirkung von Kunst auf beide Figuren; Indigo erregt wegen ihrer lauten Äußerungen und ihrer Bewegungen das Missfallen der Besucher und des Aufsehers; Indigo schlägt vor, zu ihr nach Hause zu gehen.
- (4) Johnny und Indigo befinden sich im Raum mit ihren Bildern und sprechen über die Dunkelheit der neuen Bilder und über die von Johnny entdeckten Verletzungen an Indigos Arm; Niedergeschlagenheit und Selbstzweifel Indigos sind Ursachen beider Phänomene; Indigo bezeichnet die Selbstverletzungen als Versuch, „Farbe“ in sich zu spüren (Z. 97).
- (5) Johnny ergreift auf doppelte Weise die Initiative, indem er ihren unverletzten Arm mit indigofarbenen Ornamenten bemalt und ihr seinen eigenen Wunschnamen ins Ohr flüstert.

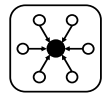
Den Konflikt und die Entwicklung der Handlung verstehen

Eine Entwicklung der Handlung lässt sich insofern ausmachen, als Indigos innerer Konflikt um ihre Identitätsfindung sich verstärkt: Anfangs bekennt sie sich zu dem Wahlnamen Indigo und der damit verbundenen nicht-grauen Selbstwahrnehmung; am Ende fühlt sie sich zunehmend („in letzter Zeit“) grau, und Johnny bemerkt, dass ihre „neuen Bilder alle so dunkel“ sind – er muss also ältere Bilder kennen, die weniger dunkel sind. Die an den Malern van Gogh und Rothko bewunderte Farbigkeit kann Indigo nach eigener Aussage nur noch durch die Selbstverletzungen hervorbringen: „Deswegen mach ich das. Um nachzuschauen, ob da noch Farbe in mir drin ist“ (Z. 96f.).

Auch Johnny entwickelt sich. In Relation zu seiner angedeuteten Vorgeschichte hat er sich schon zu Beginn der erzählten Zeit verändert. Er ist nicht mehr der Junge, der sich keine Mühe gibt und Dinge aufgibt, sobald sie schwierig werden. Während des Ausstellungsbesuchs sagen ihm die Bilder noch wenig; er interessiert sich weitaus mehr für das Mädchen. Erst bei Indigo beginnt er darüber nachzudenken, was die (dunklen) Bilder ausdrücken, und er beginnt sogar selbst zu malen, indem er Indigos unverletzten Arm verziert, um ihr zu helfen.

All diese Aspekte der Wandlung liegen nicht direkt an der Oberfläche, werden also nicht ausdrücklich erzählt, sondern können nur bei einem genauen Lesen erschlossen werden, das Zusammenhänge zwischen verstreuten Textstellen bewusst herstellt.

Teilkompetenz auf Stufe 4:



Informationen in Begriffen und Vorstellungen zusammenfassen

Welche übergeordneten Vorstellungen oder Begriffe zur Zusammenfassung und Interpretation sollen gebildet werden? Worauf sollen sie sich beziehen? Auf...

- Orte, Dinge, Umstände usw. der dargestellten äußeren Wirklichkeit;
- Taten, Gefühle, Einstellungen, Ziele, Eigenschaften von Figuren;
- Absichten, Thesen, Meinungen, Sprechakte des Verfassers;
- Themen, Hauptaussagen, Funktionen von Textabschnitten;
- Thema, Hauptaussage, Zweck, Sinn des gesamten Textes.

Die beiden Komponenten globaler Kohärenzbildung, die Fähigkeit zum Verstehen von Zusammenhängen und die Fähigkeit zum Zusammenfassen von Informationen, sind eng miteinander verbunden, denn um größere Zusammenhänge benennen zu können, muss man dazu in der Lage sein, Einzelheiten zu bündeln.

Themen und Sinnaussagen bestimmen

Die am stärksten zusammenfassenden Begriffe betreffen das Thema der Erzählung, den zentralen (inneren) Konflikt sowie Sinnaussagen, die Leserinnen und Leser dem gesamten Text zuschreiben. Ein kompetentes Textverstehen auf dieser Ebene zeigt sich, wenn begriffliche Konzepte gefunden werden wie Freundschaft und Liebe, Kunst und Leben, Ich-Findung/Identität, psychische Probleme. Sinnaussagen umfassen die Gesamthandlung, z. B. in komplexen Aussagen wie diesen: *Indigo hat Angst, grau und langweilig zu sein, und braucht die Malerei, um sich lebendig zu fühlen. Doch ihre Bilder werden immer dunkler, und um sich lebendig zu fühlen, ritzt sie sich. Ihr Freund Johnny ist entsetzt darüber und versucht ihr zu helfen, indem er sich ihr liebevoll zuwendet.*

Innere und äußere Handlungen bestimmen

Begriffe können Handlungsabschnitte zusammenfassend erfassen, z. B. in Zwischenüberschriften. Sie können Handlungsmotive und innere Situationen benennen, und zwar in Bezug auf Indigo und Johnny. – Letzteres verlangt eine Zuordnungsaufgabe, die Johnnys Reaktionen auf die Entdeckung der Narben in eine Reihenfolge bringen lässt.

Eigenschaften von Figuren bestimmen

Figuren und ihre Veränderungen werden mit Begriffen charakterisiert und beurteilt: Indigo ist unkonventionell, sie handelt überraschend, fürchtet Mittelmäßigkeit, ist unstet, schwankt zwischen Begeisterung und Niedergeschlagenheit, zwischen Selbstsicherheit und Selbstzweifeln. Johnny ist verliebt und entwickelt sich von einem eher gelassenen (coolen) und unbeteiligten zu einem besorgten und aktiven Menschen. Die Besucher der Ausstellung kann man als spießig, normal, ordnungsliebend bezeichnen.

Teilkompetenz auf Stufe 5:



Sprach- und Textgestaltung interpretieren

Welche rhetorischen und stilistischen Texteigenschaften sollen wahrgenommen und zum Ausweis eines sprachbewussten Textverstehens interpretiert werden?

Welche textübergreifenden Strukturen, insbesondere Eigenschaften und Funktionen von Textsorten, sollen erkannt und für die Interpretation genutzt werden?

Perspektivgestaltung, Gedanken- und Redewiedergabe verstehen

Ich-Erzähler ist Johnny. Er erzählt nicht retrospektiv, sondern *in* der dargestellten Situation. Die Leserinnen und Leser erfahren nicht mehr und nicht weniger als das, was Johnny in den dargestellten Situationen wahrnimmt und denkt; das erzählende Ich weiß also nicht mehr als das erlebende Ich. Grammatisches Tempus ist das Präsens, abgesehen von der kurzen Rückwendung in den Zeilen 20-25. Nur in diesem Absatz ist unklar, ob Johnny in der erzählten Situation über sich selbst nachdenkt oder ob dies eine Passage ist, in der der Erzähler ausnahmsweise aus der erlebten Situation heraustritt und mehr über sich berichtet, als er in der erlebten Situation über sich selbst denkt. Diese Erwägung ist für den Unterricht in Jahrgang 8 und 9 allerdings irrelevant.

Die Gedankenwiedergabe beschränkt sich auf Gedanken Johnnys und ist Teil des Erzählberichts. Die Redewiedergabe ist ausnahmslos durch Anführungsstriche, in den meisten Fällen auch mit einem Verb der Rede („sagt“, „flüstert“) und mit Sprecherangabe (Name oder Personalpronomen) markiert. Im ersten Abschnitt jedoch muss die Zuordnung der Rede zur Figur beim Lesen schlussfolgernd geleistet werden.

Die Zeitgestaltung verstehen

Die einzelnen Situationen sind zeitdeckend erzählt. Unklar bleibt, wie viel Zeit zwischen den drei erzählten Situationen vergeht: dem Anfangsdialog, dem Ausstellungsbesuch und der Situation im Raum mit Indigos Bildern. Der Satz „Lass uns zu mir gehen“ (Z. 72) deutet auf einen geringen Zeitsprung zwischen dem Ausstellungsbesuch und der Situation bei Indigo. Johnnys Satz „Weißt du noch, als du mir das mit den Namen erklärt hast?“ (Z. 112) deutet jedoch auf einen großen Zeitsprung zwischen dem Anfangsdialog, in dem Indigo eine solche Erklärung gibt, und der zuletzt erzählten Situation. Dazu passt auch der Satz „Einen Moment klingt ihre Stimme wie früher“ (Z. 95): Mit „früher“ könnte die zu Beginn dargestellte Situation gemeint sein, in der Indigo sich selbstbewusst zu ihrem Namen bekennt. Anderenfalls müsste es ein „Früher“ geben, das deutlich vor dem Anfangsdialog liegt, und Indigo und Johnny müssten sich schon länger kennen. Denkbar ist auch, dass der große Zeitsprung von „früher“ bis ‚jetzt‘ zwischen dem Ausstellungsbesuch und der Situation bei Indigo liegt und dass der Anfangsdialog und der Ausstellungsbesuch direkt aufeinander folgen. – Diese Fragen sind für den Unterricht nur insofern relevant, als die Schülerinnen und Schüler überhaupt verstehen sollen, dass Indigo sich im Laufe der Erzählung verändert, weil ihre Selbstzweifel zunehmen. Eine allzu detaillierte Erkundung des Gestaltungsproblems unter dem Gesichtspunkt „Zeit“ könnte von den Inhalten ablenken und dürfte für Schülerinnen und Schüler allenfalls unter der Frage interessant sein, mit welchen Mitteln die Autorin in einigen Punkten Unklarheit herstellt.

Gattungstypische Texteigenschaften verstehen

Der Anfang der Erzählung beginnt abrupt mit einem Dialog, ohne dass man erfährt, wer hier in welcher Situation mit wem spricht. Die Leserinnen und Leser müssen gegenüber der Aussparung von Informationen Frustrationstoleranz aufbringen. Sie müssen den Inhalt des Dialogs im Gedächtnis behalten, ohne ihn in einen Kontext einordnen zu können. Ein vollständiges „Situationsmodell“ kann dabei im Kopf nicht entstehen. Die Erwähnung der Mutter deutet darauf hin, dass Maria alias Indigo eine Jugendliche ist; dies lässt sich im ersten Abschnitt ebenso erschließen wie die Information, dass Maria mit ihrem Selbstbild beschäftigt ist, weil sie kein gewöhnlicher, langweiliger, sondern ein besonderer Mensch sein möchte.

Dennoch können diese wenigen Informationen bereits starke Wertungen und Emotionen bei Leserinnen und Lesern wecken, vor allem Sympathie oder Antipathie gegenüber der weiblichen Hauptfigur. Auch auf die Erzähltechnik selbst, auf die Technik der Aussparungen und Andeutungen, können sich schon im ersten Abschnitt Wertungen und Emotionen richten, nämlich Interesse und Neugierde oder aber Desinteresse und Verärgerung. Eine anregende Textpräsentation wie das geübte Vorlesen kann übermäßig negative Reaktionen auf die Erzählweise verhindern.

Typisch für die Gattung Kurzgeschichte ist, dass insgesamt nur ein kurzer, begrenzter Ausschnitt aus dem Leben der Figuren dargestellt wird und wir vieles nicht erfahren, das ihr Handeln näher erklären könnte – dies ist den Leserinnen und Lesern anheim gestellt. Im Verlauf der Erzählung bleiben einige Informationen komplett ausgespart, etwa die schon als fehlend analysierten Informationen über die Zeitsprünge, aber auch Informationen über das genaue Alter der Figuren, über die genaue Art ihrer Beziehung und über die Schwere der ‚dunklen‘ Zustände Indigos: Ist sie von Depressionen betroffen wie Van Gogh und Rothko

oder handelt es sich eher um entwicklungsbedingte Stimmungsumschwünge, wie sie bei vielen Jugendlichen auftreten?

Auch das offene Ende ist typisch für die Gattung: Weder erfahren wir, welchen eigenen Wahlnamen Johnny seiner Freundin ins Ohr flüstert, noch deutet sich an, ob Johnnys Handeln ihr helfen könnte oder nicht. Wenn Schülerinnen und Schüler in einer von uns vorgeschlagenen Aufgabe jenen Namen nennen und begründen sollen, so lässt sich hierfür keine Erwartung formulieren, die angemessene von unangemessenen Antworten abgrenzt. Johnny könnte hier auf einen Aspekt seiner Persönlichkeit oder einen Teil seiner Vorgeschichte zurückgreifen, den die Leserinnen und Leser noch gar nicht kennen und den er Indigo erst anschließend an das bis dahin Erzählte offenbart. Es ist zwar möglich, aber nicht zwingend, dass auch Johnny sich den Namen einer Farbe gibt, und aufmerksame Leserinnen und Leser könnten dies mit der Stelle begründen: „Ich stelle mir vor, wie sich unsere Farben zu einer neuen vermischen, einer, die die Welt noch nie gesehen hat“ (Z. 73ff.).

Was Schülerinnen und Schüler im Umgang mit den textsortenspezifischen Gestaltungsmitteln lernen können, ist zum einen das Aushalten von Ungewissheit und Mehrdeutigkeit (Ambiguitätstoleranz), zum anderen das Bilden komplexer Vorstellungen von der dargestellten Situation.

Symbole und symbolische Zusammenhänge verstehen

Die Sinnfigur des Symbols macht literarische Texte andeutungs- und beziehungsreich. Symbolik appelliert an die Leserinnen und Leser, den Sinn auszudeuten. Dabei können plausible und weniger plausible, gewiss auch abwegige und falsche, d. h. mit dem Text nicht vereinbarende, Deutungen entstehen; die *eine* richtige Symbolinterpretation gibt es jedoch nicht. An der Symbolik eines Textes können die Schülerinnen und Schüler lernen, dass es in literarischen Texten oft auf unterschwellige Bezüge ankommt, die sich nur bei einer aufmerksamen Lektüre entdecken lassen, und dass solche Kunstgriffe auf unterschiedliche Weise interpretierbar sind.

Indigos Einstellung zu Farben und zur Kunst steht in andeutungsreicher Beziehung zu ihrer Selbstfindung und ihren inneren Zuständen, aber auch zu dem Verhältnis zwischen ihr und Johnny. Grau als Farbe der Leblosigkeit steht im Gegensatz zu den bunten Bildern und den explizit genannten Grundfarben Blau, Rot und Gelb. Die Farbe Indigo als ein dunkles Blau lässt sich möglicherweise im Sinne einer Zwischenstellung zwischen den bunten Farben und dem dunklen oder grauen Bereich interpretieren – gemäß Marias eigener Beschreibung der Farbe: „Dieser schmale Streifen, in dem sich Tag und Nacht vermischen“ (Z. 9f.). Durch ihre Namenswahl stellt die Figur selbst den symbolischen Zusammenhang zwischen der Farbe und ihrer eigenen Persönlichkeit her. Dies kann man in Bezug auf ihre inneren Konflikte ausdeuten, vor allem in Bezug auf ihr Schwanken zwischen der Begeisterung über die bunten Bilder und ihrer Niedergeschlagenheit und Furcht vor Leblosigkeit. Malerei und psychische Labilität, genauer Autoaggression, sind einander durch eine weitere Parallele zugeordnet: Indigos ‚Ritzen‘ erscheint als eine harmlosere Variante der Selbstverstümmelung van Goghs, und Johnnys Befürchtung, sie wolle sich umbringen (Z. 93), knüpft unterschwellig an die Information an, dass der Maler Rothko sich aufgrund von Depressionen das Leben genommen hat (Z. 42).

Die ‚bunten‘ Farben sind unterschiedlichen Aspekten von Lebendigkeit zugeordnet. Rot ist auch der Kopf des *empörten* Wachmanns; rot sind die Narben von *Schmerz* und *Selbstverletzung*; aber auch Johnnys *Erschrecken* über die Narben wird durch einen Vergleich dieser Farbe zugeordnet: „ich spüre den Schreck wie einen plötzlichen roten Strich quer durch mich durch“ (Z. 87f.). Das Rot und das Gelb in Rothkos Bild haben „Sex“ miteinander. Kunst und Liebe sind an drei weiteren Stellen symbolisch aufeinander bezogen: zunächst durch die bereits erwähnte Aussage Indigos „Du musst zulassen, dass die Kunst dich einfach umwirft!“ und ihre nachfolgende Handlung, bei der sie Johnny beinahe tatsächlich umwirft, ihn umklammert und sich an ihn schmiegt (Z. 59ff.); außerdem durch Johnnys Vorstellung, „wie wir uns glitschig vor Farbe lieben“ (Z. 73); schließlich durch Johnnys künstlerische Handlung am Ende der Erzählung, wenn er den unverletzten Arm Marias mit indigofarbenen Ornamenten bemalt.

Eine symbolische Parallele besteht zwischen Indigos Erklärung ihrer Selbstverletzung – „um nachzuschauen, ob da noch Farbe in mir drin ist“ (Z. 96f.) – und dem Gedanken Johnnys: „Am liebsten würde ich schreien oder mit dem Spachtel den verdammten dunklen Bildern die Bäuche aufschlitzen oder vielleicht eine Explosion machen mit ganz viel spritzendem Rot“ (Z. 104ff.). Dass Johnny statt dieser gewaltsamen Handlung, die der Selbstverletzung ähnelt, Indigos Arm nimmt und in der Indigo-Farbe verziert, kann als liebevolle Zuwendung und als Versuch verstanden werden, der Freundin dabei zu helfen, von der Selbstverletzung abzukommen, und ihr zu vergewissern, dass sie (für ihn) nach wie vor „Indigo“ ist – sagt sie doch zuvor: „manchmal fühle ich mich gar nicht wie Indigo. Weiß nicht, ob ich’s je gewesen bin“ (Z. 102f.). Ein Verstehen dieses Symbolzusammenhangs setzt eine Verknüpfung der beiden nicht benachbarten Textstellen voraus (Stufe 3) sowie die Bildung eines Oberbegriffs („helfen“) für Johnnys Handeln am Ende der Erzählung (Stufe 4).

Symbolisch bedeutsam sind nicht nur die Handlungen, sondern auch die Blicke. Indigo starrt (bewundernd?) auf das Bild Rothkos und später (unzufrieden?) auf ihr eigenes halb fertiges, dunkles Bild; Johnny findet, dass die Bilder in der Ausstellung ihn (nichtssagend? aggressiv?) anstarren; die anderen Besucher starren (pikiert?) das auffällige junge Paar an. Was dieses Starren jeweils ausdrückt, lässt sich aus dem Kontext plausibel, wenn auch nicht eindeutig erschließen.

Teilkompetenz auf Stufe 1:



Manifeste Informationen und Informationsverknüpfungen verstehen

Welche manifesten Informationen könnten falsch oder ungenau verstanden werden? (Verwechslung mit anderen Wörtern und nicht gemeinten Bedeutungen)

Welche manifesten Informationen und Informationsverknüpfungen könnten aus syntaktischen Gründen falsch oder ungenau verstanden werden? (mögliche Verkennung der Funktion von Satzgliedern, Konjunktionen, Pronomina usw.)

Welche manifesten Informationsverknüpfungen könnten überlagert werden durch konkurrierende Informationen und (falsche) Schlussfolgerungen?

Es hängt stark vom Sprachwissen und von der Aufmerksamkeit der einzelnen Schülerinnen und Schüler ab, welche Ausdrücke oder Bedeutungsmöglichkeiten ihnen unbekannt sind, welche syntaktischen Verknüpfungen im Satz sie nicht verstehen, welche Wiederaufnahmen von Informationen sie überlesen (z. B. weil sie ein Pronomen nicht richtig zuordnen können) oder welche Details ihnen entgehen. Es ist kaum möglich, hier sämtliche Details zu erwähnen, die jemand missverstehen oder übersehen könnte. Stattdessen wählen wir einige Punkte aus, zu denen es Aufgaben im Set gibt. Andere Verstehensprobleme auf dem Niveau der manifesten Informationen und Verknüpfungen sollten möglichst – wie oben erwähnt – in der Phase der Textverarbeitung Gegenstand des Unterrichts sein.

In den ersten Zeilen des Textes („Du, Maria...“ – „Nenn’ mich nicht immer so“) muss man die explizite Verknüpfung des zeigenden (deiktischen) Wortes „so“ mit dem Namen Maria erkennen, um zu verstehen, dass die angesprochene Figur nicht Maria genannt werden möchte. Und man muss die Wiederaufnahme des Personalpronomens in Zeile 5 („Kannst mich Indigo nennen“) erkennen, um zu verstehen, dass es Maria ist, die Indigo genannt werden möchte.

Verwirrend kann die Dialogpassage wirken: „Indigo – was ist denn das für ’n Name?“ – „Das ist kein Name. Das ist meine Lieblingsfarbe“ (Z. 6f.). Maria hat sich „Indigo“ zum Namen gewählt und erklärt zugleich, es sei kein Name, sondern eine Farbe. Unaufmerksame Leserinnen und Leser könnten daran zweifeln, dass Maria tatsächlich Indigo genannt werden will, da sie dieses Wort nicht für einen Namen hält. Dass ihre nachfolgende Aussage „Blau. So wie der Himmel, wenn es langsam dunkel wird“ usw. eine Beschreibung der Farbe Indigo ist, wird verständlich, wenn man die explizite Frage-Antwort-Struktur des Dialogs durchschaut.

In Zeile 19 („Alle nennen mich Johnny“) wird manifest, dass hier ein Ich-Erzähler spricht. Die diesbezügliche Aufgabe, die sich auch auf eine Kategorie der literarischen Gestaltung bezieht, lässt sich also beantworten, indem man die Deklination des Personalpronomens beachtet.

Die in einer Aufgabe gestellte Frage nach zwei Stellen, an denen das Thema „Freitod“ erwähnt wird, lässt sich durch das Finden zweier manifesten Informationen beantworten – vorausgesetzt, „Selbstmord“ und „sich umbringen“ sind als Synonyme bekannt (Z. 42 u. 93).

Der Satz „Du musst zulassen, dass die Kunst dich einfach umwirft!“ (Z. 59) lässt sich als Aufforderung lesen, sich von der Kunst *begeistern* zu lassen, wenn diese Bedeutung der geläufigen Metapher „umwerfend“ bekannt ist. Das nachfolgende Wörtlich-Nehmen der Metapher – Maria wirft Johnny beinahe tatsächlich um – kann allerdings bewirken, dass die geläufige metaphorische Bedeutung verdeckt wird und erst durch ein Verstehen der literarischen Gestaltung (Stufe 5) erkennbar ist: Maria wirkt auf Johnny im wörtlichen und metaphorischen Sinn ‚umwerfend‘.

Manifest ist im Text die Verknüpfung zwischen der Frage „Warum machst du das? Willst du dich umbringen oder was?“ und der Antwort „Quatsch!“ (Z. 93f.). Die explizite Verneinung der Frage ist gleichbedeutend mit der Aussage Marias, dass sie sich *nicht* umbringen will.

In einer Aufgabe wird verlangt, an mehreren Textstellen die Zuordnung der Farbe Rot zu unterschiedlichen Begriffen zu identifizieren. Bei zweien dieser Begriffe handelt es sich um Synonyme der jeweils mit „rot“ verbundenen Wörter, zumindest um Wörter mit sehr ähnlicher Bedeutung. Erkannt werden muss die Bedeutungsverwandtschaft von „Verärgerung“ und

„Empörung“ (Z. 77), von „Leidenschaft“ und „Sex“ (Z. 44) sowie von „Erschrecken“ und „Schreck“ (Z. 88). An der zuletzt genannten Textstelle ist es außerdem erforderlich, den Vergleich „ich spüre den Schreck wie einen plötzlichen roten Strich“ als manifeste Verknüpfung zwischen „rot“ und „Schreck“ zu verstehen; diese Anforderung lässt sich auch als ein Verstehen der sprachlichen Gestaltung bestimmen. An einer weiteren Stelle muss für dieselbe Aufgabe allerdings „Zerstörung“ als Oberbegriff von „aufschlitzen“ und „Explosion“ schlussfolgernd bzw. zusammenfassend erkannt werden (Z. 105f.). Dies gehört zu Niveaustufe 2 oder sogar 4.

Teilkompetenz auf Stufe 2:



Informationen und Informationsverknüpfungen lokal erschließen

An welchen Stellen ist das Erschließen von Informationen oder Informationszusammenhängen notwendig, aber schwierig? (Unauffälligkeit der Informationslücke, Uneindeutigkeit der zu erschließenden Information)

An welchen Stellen muss man erschließen, wie eine Aussage semantisch oder pragmatisch gemeint ist? (mehrere mögliche Bedeutungen oder Sprechakte)

Der Anfangsdialog enthält die Informationen, dass Maria ihren Namen „grau und gewöhnlich und fast wie tot“ findet und dass sie lieber „Indigo“ genannt werden möchte; nicht explizit erwähnt ist jedoch der Kausalzusammenhang zwischen diesen beiden Informationen (*weil a, deshalb b*). Diesen Zusammenhang herzustellen ist eine sehr naheliegende und für das Verständnis notwendige Schlussfolgerung, die aber bei ungenauem Lesen ausbleiben kann.

In einer weiteren Aufgabe zum Anfangsdialog wird nach einer Eigenschaft gefragt, die Maria mit ihrem Namen verbindet. Um „langweilig“ als richtige Lösung zu erkennen, müssen die Schülerinnen und Schüler eine einfache Schlussfolgerung auf der Grundlage von Sprachwissen ziehen: „grau“ ist eine gebräuchliche Metapher für *durchschnittlich* und „gewöhnlich“ ist ein Synonym dafür. Dass Durchschnittliches langweilig wirken kann, ist dann eine naheliegende Schlussfolgerung.

Warum Marias Namenswahl auf „Indigo“ fällt, lässt sich zwar leicht beantworten, weil das Wort „Lieblingsfarbe“ explizit im Text enthalten ist. Allerdings wird diese Vorliebe nicht *explizit* als Grund der Wahl benannt. Auch hier muss die Kausalität bzw. Motivation geschlussfolgert werden.

Wie bereits im Zusammenhang mit der sprachlichen Gestaltung erwähnt, fehlen im Anfangsdialog die expliziten Sprecherangaben; es muss also erschlossen werden, an welchen Stellen Maria und an welchen Stellen die andere Figur spricht. Dass Marias Dialogpartner der Ich-Erzähler ist, steht übrigens nicht explizit im Text, sondern muss ab Zeile 19 erschlossen werden. Weil der Satz des Ich-Erzählers „Alle nennen mich Johnny“ inhaltlich mit seiner Weigerung im vorangehenden Dialog verbunden ist, sich selbst einen Wahlnamen zu geben, drängt sich diese Schlussfolgerung auf.

In der retrospektiven Selbstcharakterisierung des Ich-Erzählers „Johnny“ findet sich der Schlüsselbegriff *etwas aufgeben* und das Bekenntnis: „So habe ich es eigentlich immer gemacht, wenn mir was zu stressig wurde. Auch mit den Mädchen.“ Im unmittelbaren

Anschluss heißt es: „Aber dann kam Indigo“ (Z. 23ff.). Aus diesen Aussagen lässt sich schlussfolgern, dass der Erzähler schon früher Beziehungen zu Mädchen hatte, dass er sie aber abbrach, wenn sie ihm zu anstrengend wurden. Weiterhin lässt sich schlussfolgern, dass die Beziehung zu Indigo zwar ebenfalls „stressig“ ist, dass Johnny diese Beziehung jedoch nicht aufgibt. Daraus wiederum kann zweierlei geschlussfolgert werden: Johnnys Bindung an Indigo ist stärker als seine früheren Bindungen an Mädchen, und er legt sein unstetes Wesen zumindest in Bezug auf dieses Mädchen ab.

Dass in der Ausstellungs-Episode „Van Gogh“ und „Rothko“ die Maler jener Bilder sind, vor denen Indigo steht, wenn sie diese Namen ausspricht, bleibt im Text implizit und muss geschlussfolgert werden. Auch Leserinnen und Leser, die beide Künstlernamen nicht kennen, können diese Schlussfolgerung auf der Basis ihres Alltags- und Medienwissens ziehen: Hier kommentiert eine Figur das, was sie gerade betrachtet – ein erwartbares Handlungsmuster.

Aus der Stelle „[...] alle Leute starren uns an. ‚Das ist ja eine Verrückte!‘, sagt jemand laut“ (Z. 67f.) lässt sich schlussfolgern, wie die anderen Ausstellungsbesucher Indigos Verhalten beurteilen; Ausdrücke wie *unpassend* oder *unangemessen* wären hierfür geeignete Bezeichnungen. Diese Schlussfolgerung ist zugleich eine begriffliche Zusammenfassung (Stufe 4) von Einzelreaktionen, zu denen auch die „vorwurfsvoll[e]“ Ermahnung zur Stille (Z. 32) und die „ordnungsgemäße Empörung“ des Aufsehers gehört (Z. 77). Der letztgenannte, auf der Ebene erzählerischer Wertung angesiedelte Ausdruck kann schlussfolgernd so verstanden werden, dass es zu den Aufgaben eines Aufsehers gehört, sich über eine Abweichung von der Ordnung zu empören. Diese Schlussfolgerung erfordert vermutlich zugleich ein Verständnis für ungewöhnliche Sprachgestaltung (Stufe 5): Der Ausdruck „ordnungsgemäße Empörung“ lässt sich zwar leicht erklären, könnte jedoch als Oxymoron wirken und ein Stolperstein für das Verstehen sein. Denn „Empörung“ ist normalerweise ein Ausdruck für eine spontane und authentische Emotion; „ordnungsgemäß“ hingegen bezeichnet ein vorhersehbares und fremdbestimmtes Verhalten.

Wer das von Johnny in Z. 58 empfundene „Starren“ der Bilder spontan als Ausdruck für ein Fremd-Bleiben versteht, leistet eine – auf psychologischem Wissen basierende – spontane Schlussfolgerung vom Angestarrt-Werden auf Unverständnis und Fremdheit. Die Stelle erfordert jedoch eine Verstehensoperation auf Stufe 5, wenn Leserinnen und Leser die Bedeutung der Metapher nicht spontan verstehen, sondern sie sich bewusst erklären müssen, indem sie z. B. das „Starren“ der Bilder als Gegensatz zu einem möglichen „Sprechen“ deuten und zu dem Ergebnis kommen, dass Johnny die Bilder *nichtssagend* findet.

Man kann hieran exemplarisch sehen, dass es teilweise vom Vorwissen (Sprachwissen und Weltwissen) der einzelnen Schülerinnen und Schüler abhängt, auf welcher Niveaustufe ihr Verstehen einer Stelle angesiedelt ist, welche Verstehensleistungen sie also tatsächlich erbringen. Die hier vorgenommene Zuordnung von Textstellen und Aufgaben zu Teilkompetenzen enthält stellenweise Vermutungen, die sich an den tatsächlichen Rezeptionsprozessen bewähren müssen. Entsprechend kann diese Handreichung nur ein Hilfsmittel, keine Garantie für einen kompetenzfördernden Unterricht sein. Lehrerinnen und Lehrer müssen im Zweifelsfall selbst einschätzen, welche Verstehensleistungen die unterschiedlichen Schülerinnen und Schüler in der Auseinandersetzung mit einem Text und

einer Aufgabe tatsächlich erbringen. Unsere Handreichung möchte den didaktischen Blick auf diese Zusammenhänge schärfen.

Im nächsten Abschnitt wird zu den einzelnen Aufgaben jeweils nur die niveauvollste Teilkompetenz angeführt, die zur Lösung einer Aufgabe erforderlich ist. Selbstverständlich muss man bei Aufgaben, die das Verstehen von Zusammenhängen oder von Gesamtaussagen verlangen (Niveau 3 oder 4), auch die Einzelheiten verstehen (Niveau 1 und 2), doch wäre es unökonomisch, dies bei jeder Aufgabe eigens zu erwähnen. Bei den höheren Niveaustufen lässt sich gelegentlich nicht genau angeben, welche der jeweils auf Stufe 3, 4 oder 5 erforderlichen Teiloperationen die niveauvollste ist. So kann es sein, dass eine Aufgabe sowohl das Verstehen globaler Zusammenhänge als auch das Verstehen des Textsinns verlangt, dass aber das Zusammenhang-Verstehen in dem besonderen Fall kognitiv nicht weniger anspruchsvoll ist als das Sinnverstehen. In solchen Fällen werden beide Teilkompetenzen angegeben.

III. Stufenmodell zur Aufgabenbeurteilung von Aufgaben im Bereich Deutsch-Leseverstehen (Zabka, 2008)

	Teilkompetenz	Fragen zu textseitigen Anforderungen an ein gutes Verstehen (Beispiele)
	1 manifeste Informationen und Informationsverknüpfungen verstehen	<p>Welche manifesten Informationen könnten inhaltlich falsch oder ungenau verstanden werden? (Verwechslung mit anderen Wörtern und nicht gemeinten Wortbedeutungen)</p> <p>Welche manifesten Informationen und Informationsverknüpfungen könnten aus syntaktischen Gründen falsch oder ungenau verstanden werden? (mögliche Verkennung der Funktion von Satzgliedern, Konnektoren, Pro-Formen)</p> <p>Welche manifesten Informationsverknüpfungen könnten überlagert werden durch konkurrierende Informationen und (text- oder aufgabenseitig provozierte) Schlussfolgerungen?</p>
	2 Informationen und Informationsverknüpfungen lokal erschließen	<p>An welchen Stellen ist das Erschließen von Informationen oder Informationszusammenhängen notwendig, aber schwierig? (Unauffälligkeit der Informationslücke, Uneindeutigkeit der zu erschließenden Information)</p> <p>An welchen Stellen muss man erschließen, wie eine Aussage semantisch oder pragmatisch gemeint ist? (mehrere mögliche Bedeutungen oder Sprechakte)</p> <p>An welchen Stellen muss man erschließen, dass es eine Differenz zwischen der Aussage und dem Gemeinten gibt? (rhetorische Indirektheit: z. B. Ironie, Übertreibung, Vergleich, Metapher)</p> <p>An welchen Stellen muss man erschließen, dass Wahrnehmungen, Äußerungen, Gedanken usw. keine unmittelbaren Text- oder Verfasser-Aussagen sind, sondern zu einer im Text relativierten Position gehören? (perspektivische Indirektheit: z. B. Zitate, Figurenrede, Figurengedanken)</p>
	3 Globale Zusammenhänge verstehen	<p>Welche Informations-, Instruktions-, Argumentations- oder Handlungszusammenhänge müssen die Leserinnen und Leser verstehen, um zu einem kohärenten Mindest-Verstehen des Textinhalts zu gelangen? (Textweltmodell)</p> <p>Welche dieser Zusammenhänge könnten schwer zu verstehen sein, z. B.</p> <ul style="list-style-type: none"> - weil die Elemente im Text zwar explizit verbunden, aber weit verstreut sind; - weil es andere Informationen gibt, die wichtige Zusammenhänge überlagern; - weil der Zusammenhang nur durch eine Schlussfolgerung hergestellt werden kann?
	4 Informationen in Begriffen und Vorstellungen zusammenfassen	<p>Welche übergeordneten Vorstellungen oder Begriffe zur Zusammenfassung und Interpretation sollen gebildet werden? Worauf sollen sie sich beziehen? Auf</p> <ul style="list-style-type: none"> - Orte, Dinge, Umstände usw. der dargestellten äußeren Wirklichkeit; - Taten, Gefühle, Einstellungen, Ziele, Eigenschaften von Personen; - Absichten, Thesen, Meinungen, Sprechakte des Verfassers; - Themen, Hauptaussagen, Funktionen von Textabschnitten; - Thema, Hauptaussage, Zweck, Sinn des gesamten Textes.
	5 Sprach- und Textgestaltung interpretieren	<p>Welche rhetorischen und stilistischen Texteigenschaften sollen wahrgenommen und zum Ausweis eines sprachbewussten Textverstehens interpretiert werden?</p> <p>Welche textübergreifenden Strukturen, insbesondere Eigenschaften und Funktionen von Textsorten, sollen erkannt und für die Interpretation genutzt werden?</p>

IV. Kurzgeschichte von Marlene Röder: Indigo

- „Du, Maria...“
„Nenn' mich nicht immer so. Maria klingt grau und gewöhnlich und fast wie tot. Findest du, dass ich so bin? Grau und gewöhnlich und fast tot?“
„Nein!“
5 „Siehste. Kannst mich Indigo nennen.“
„Indigo – was ist denn das für 'n Name?“
„Das ist kein Name. Das ist meine Lieblingsfarbe.“
„Ah. Und was für eine Farbe soll das sein?“
„Blau. So wie der Himmel, wenn es langsam dunkel wird. Dieser schmale Streifen, in
10 dem sich Tag und Nacht vermischen. Traumstunde, sagt meine Mutter. Indigo eben.“
„Okay, dann eben Indigo.“
„Ich finde es bescheuert, dass andere deinen Namen bestimmen. Jeder sollte sich seinen Namen selbst aussuchen dürfen.“
„Hmm. Hab ich noch nie drüber nachgedacht.“
15 „Wie würdest du heißen?“
„Verrat ich nicht.“
„Oh, bitte!“
„Nee, lass mal.“
Alle nennen mich Johnny, meine Freunde, sogar meine Familie. Johnny Walker,
20 Johnny Depp, Johnny Cash. Coole Typen heißen nun mal Johnny. Ich musste mich nie besonders anstrengen, um zu den coolen Typen zu gehören. Alle denken, Skaten wäre mein Leben. Aber wenn ich mich dabei so oft auf die Fresse legen würde wie meine Kumpels, hätte ich es vielleicht längst aufgegeben. So habe ich es eigentlich immer gemacht, wenn mir was zu stressig wurde. Auch mit den Mädchen.
25 Aber dann kam Indigo.
„Van Gogh ist Gott“, sagt Indigo und bleibt vor einem ziemlich kleinen ziemlich bunten Bild stehen. Ich habe keine Ahnung von van Gogh und überlege, ob das dieser Kerl war, der sich ein Ohr abgeschnitten hat. Da stößt Indigo einen Begeigerungsschrei aus und zerrt mich am Handgelenk quer durch den Ausstellungsraum.
30 Die anderen Besucher gucken zu uns rüber. Sie unterhalten sich in gedämpftem Ton, als wären sie hier auf van Goghs Beerdigung. Der Mann, der die Raumaufsicht macht, legt vorwurfsvoll einen Finger auf die Lippen.
Indigo bemerkt es nicht. Sie steht inzwischen vor einem großen, zweifarbigen Bild und hat die Arme ausgebreitet, als wollte sie es umarmen ... oder sich hineinstürzen.
35 „Rothko ist so geil!“, ruft Indigo. Ich habe den Namen noch nie gehört, aber das sollte ich wohl lieber für mich behalten. Stattdessen versuche ich unauffällig, das Schildchen zu Rothkos Biografie zu überfliegen, das neben dem Bild hängt.
1903 in Dwinsk (Russland) unter dem Namen Marcus Rothkowitz geboren... 1913 wanderte die Familie in die USA aus ... dort änderte er seinen Namen in Mark Rothko.
40 „Rothko muss über die Leinwände geflogen sein, mit Farbe an den Flügeln. Oh, wie ich ihn beneide!“, sagt Indigo mit Inbrunst und starrt mit brennenden Augen das Bild an.
Nach Depressionen am 25.02.1970 Tod durch Selbstmord.
„Na ja, so toll ist das Bild nun auch wieder nicht“, murmele ich. „Machst du Witze?! Guck doch, die Farben! Das Rot und das Gelb, die haben Sex miteinander. Das musst
45 du doch sehen!“
Ich möchte viel lieber sie ansehen als dieses blöde Bild.
„Hab doch keine Ahnung von so was“, murmele ich. Das Einzige, womit ich mich richtig auskenne, ist Skaten.
„Du brauchst keine Ahnung zu haben“, entgegnet Indigo. „Du musst nur da stehen und
50 das Bild was mit dir machen lassen. Pass auf, ich zeig's dir. Geh mal ein Stück zurück.“

Zögernd mache ich ein paar Schritte rückwärts, während Indigo neben dem Rothko-Bild stehen bleibt. „Noch weiter!“, dirigiert sie mich mit ungeduldig wedelnden Händen. „Stopp, so ist gut. Und, spürst du was?“

55 Ich stehe auf dem Parkett in der Mitte eines riesigen, weißen Raumes und zucke die Schultern.

„Immer noch nicht?“
Die Bilder starren mich an.

60 „Du musst zulassen, dass die Kunst dich einfach umwirft!“ Und mit diesen Worten rennt Indigo los, direkt auf mich zu. Ich stehe da und denke, das meint sie nicht ernst, gleich bremsst sie ab. Aber dann fliegt sie auf mich zu und ich kapiere, dass Indigo ans Bremsen noch nie einen Gedanken verschwendet hat. Unsere Körper prallen aufeinander. Obwohl sie so zierlich ist, wirft die Wucht des Aufpralls mich fast um. Doch ich schaffe es irgendwie, sie aufzufangen. Indigo schlingt die Beine um meine

65 Hüften und die Arme um meinen Hals und lacht laut und wild. Mein Herz hämmert vor Schreck, aber ich muss mitlachen. Wir lachen, während ich sie herumwirbele, ihre Haare fliegen und alle Leute starren uns an.

„Das ist ja eine Verrückte!“, sagt jemand laut.

Aber das ist mir egal. Van Gogh und Rothko sind mir auch egal, denn die sind tot und ich bin hier mit diesem großartigen Mädchen und spüre, wie sein Körper sich an

70 meinen schmiegt, weich und wunderbar fest zugleich. Seine Lippen an meinem Ohr, als es flüstert: „Lass uns zu mir gehen.“

Da habe ich plötzlich dieses Bild im Kopf, wie wir uns glitschig vor Farbe lieben. Ich stelle mir vor, wie sich unsere Farben zu einer neuen vermischen, einer, die die Welt noch nie gesehen hat.

75 Aber da kommt der Mann von der Raumaufsicht mit forschenden Schritten auf uns zu, das Gesicht rot vor ordnungsgemäßer Empörung. Indigo rutscht aus meiner Umarmung, sie greift nach meiner Hand und dann rennen wir.

80 „Warum sind deine neuen Bilder alle so dunkel?“, frage ich.

Indigo zuckt die Schultern. „Die werden so, wenn ich anfangen zu malen, die werden einfach so.“

Sie sitzt in einer Ecke und starrt das halb fertige Bild auf der Staffelei an. Reibt sich über den Unterarm. Ich setze mich neben sie und wir schauen das Bild gemeinsam an,

85 während es langsam dämmrig wird und die Schatten wandern.

„Traumstunde“, sage ich. „Wollen wir rausgehen und gucken?“

Sie zuckt wieder die Schultern. Ihr linker Ärmel ist ein wenig hochgerutscht und ich spüre den Schreck wie einen plötzlichen roten Strich quer durch mich durch.

„Was hast du da?!“ Ich schreie sie beinahe an. Schiebe den Ärmel ihres

90 Rollkragenpullovers ganz hoch. Auf ihrem linken Unterarm sind mehrere lange Schnitte, manche verschorft, andere frisch.

„Was soll das?!“ Ich springe auf, laufe ein paar Schritte. Kann sie nicht angucken. Gucke aus dem Fenster. „Warum machst du das? Willst du dich umbringen oder was?“

„Quatsch!“

95 Einen Moment klingt ihre Stimme wie früher.

„Es ist nur, dass ich mich in letzter Zeit so grau fühle. Deswegen mach ich das. Um nachzuschauen, ob da noch Farbe in mir drin ist.“

Ich drehe mich um und sehe sie an, wie sie da so sitzt, die bunt gefärbten Haarsträhnen glanzlos, die Haut blass und sogar die Augen irgendwie blass, dass es

100 richtig wehtut, sie anzugucken.

„Das beruhigt mich irgendwie, die Farbe. Weil manchmal“, flüstert sie und ihre blassen Augen füllen sich mit Tränen, „manchmal fühle ich mich gar nicht wie Indigo. Weiß nicht, ob ich's je gewesen bin. Kann mich kaum mehr dran erinnern.“

Ich weiß nicht, was ich tun soll. Am liebsten würde ich schreien oder mit dem Spachtel

105 den verdammten dunklen Bildern die Bäuche aufschlitzen oder vielleicht eine Explosion machen mit ganz viel spritzendem Rot.

Doch dann hab ich eine Idee. Ich krame zwischen den Acryltuben und als ich finde, was ich gesucht habe, quetsche ich etwas Farbe auf eine Palette. Dann nehme ich einen Pinsel und setze mich neben sie. Nehme ihren blassen, aber heilen rechten Arm, bette ihn in meinen Schoß.

110 Dann fang ich an zu malen, Kreise und Zacken und krakelige Blumen in Indigoblau. „Weißt du noch, als du mir das mit den Namen erklärt hast?“, frage ich sie. Sie zuckt die Schultern, während sie auf ihren blauen Arm guckt wie auf ein abgetrenntes Körperteil, das vom Oberarm her langsam wieder anwächst.

115 „Willst du meinen Namen immer noch wissen?“ Sie nickt fast unmerklich. Also streiche ich ihr das Haar zurück und flüstere ihm ins Ohr.

Aus: Röder, Marlene: Melvin, mein Hund und die russischen Gurken, Ravensburger Buchverlag, Ravensburg 2011, S. 37-42.

V. Aufgaben

1. Charakterisierung Indigo

Sortiert nach dem inhaltlichen Zusammenhang:

Inhaltliche Strukturierung	Aufgabennummer	Einsteiger	Fortgeschrittene
Allgemeines zur Figur Indigos Charakterisierung, Identitätsfindung ...	A 1		x
	A 2		x
	A 3		x
	A 4		x
	A 5	x	
	A 6	x	x
	A 7	x	
Name „Indigo“	A 8	x	
	A 9	x	
	A10	x	
Farbe „Indigo“	A 11		x

A 1 Kreuze an, ob die folgenden Aussagen richtig oder falsch sind.

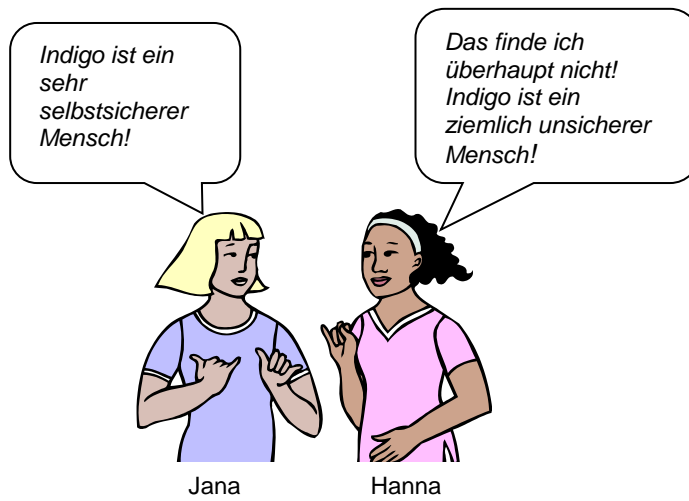
Indigo ...	richtig	falsch
1 heißt eigentlich Maria.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2 studiert Kunst.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3 will sich umbringen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4 sucht sich selbst.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5 malt selbst.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
6 will in der Öffentlichkeit nicht auffallen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
7 will über sich selbst bestimmen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

A 2 Kreuze an, ob sich die folgenden Aussagen aus dem Text schlussfolgern lassen (richtig) oder nicht (falsch).

Indigo ist für Johnny ein besonderes Mädchen, weil ...

	richtig	falsch
1 es ihr egal ist, was andere von ihr denken.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2 sie sich einen anderen Namen gegeben hat.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3 sie sich fürs Skaten interessiert.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4 Johnny mit ihr zusammen viel erleben kann.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5 Johnny sie hübscher als die Mädchen findet, die er bis dahin kannte.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

A 3 Lies dir die Sprechblasen von den zwei Schülerinnen Jana und Hanna durch.



Womit könnten Jana und Hanna ihre Auffassung begründen? Formuliere für beide Seiten je zwei Argumente, die sich auf den Text stützen.

Jana:

1



2



Hanna:

3



4



A 4 Indigo ist auf der Suche nach ihrem wahren Ich, ihrer Identität.
Belege diese Behauptung mit zwei Textstellen.

1



2



A 5 Aus welchem Grund fügt Indigo sich selbst Verletzungen zu?

Sie will herausfinden, ob sie...

A

tatsächlich blutet.

B

noch farbig malen kann.

C

für Johnny interessant ist.

D

zu starken Gefühlen fähig ist.

A 6 Aus Johnnys Sicht ist Indigo ein ungewöhnliches Mädchen. Gib zwei Textstellen an, aus denen dies deutlich wird, und erkläre das Ungewöhnliche an Indigo.



A 7 Wer sagt oder denkt die folgenden Aussagen? Kreuze entweder Indigo oder Johnny an.

		Indigo	Johnny
1	„Rothko muss über die Leinwände geflogen sein, mit Farbe an den Flügeln.“	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2	„Du musst nur da stehen und das Bild was mit dir machen lassen.“	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3	„Die Bilder starren mich an.“	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4	„...hätte ich es vielleicht längst aufgegeben. So habe ich es eigentlich immer gemacht, wenn mir was zu stressig wurde.“	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5	„Ich habe den Namen [Rothko] noch nie gehört, aber das sollte ich wohl lieber für mich behalten.“	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
6	„Die [Bilder] werden so, wenn ich anfangen zu malen, die werden einfach so.“	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
7	„Am liebsten würde ich schreien oder mit dem Spachtel den verdammten dunklen Bildern die Bäuche aufschlitzen (...).“	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
8	„Um nachzuschauen, ob noch Farbe in mir drin ist.“	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

A 8 Kreuze die richtige Antwort an.

Indigo mag ihren richtigen Namen Maria nicht, weil...

- A er so langweilig ist.
- B er so christlich ist.
- C Johnny den Namen nicht mag.
- D ihre Mutter den Namen Indigo schöner findet.

A 9 Warum mag Indigo ihren richtigen Namen nicht? Begründe, indem du dich auf eine Stelle im Text beziehst.



A 10 Welchen Grund nennt Maria dafür, dass sie sich ausgerechnet den Namen „Indigo“ ausgesucht hat?



A 11 Mit folgenden Sätzen beschreibt Indigo die Farbe, nach der sie sich selbst benannt hat:

„Blau. So wie der Himmel, wenn es langsam dunkel wird. Dieser schmale Streifen, in dem sich Tag und Nacht vermischen“.

Während einer Besprechung im Unterricht meint die Schülerin Anna dazu:
„Indigos Beschreibung dieser Farbe passt sehr gut zu ihrer eigenen Persönlichkeit. Keine andere Farbe trifft so gut auf sie zu.“

Wie könnte Anna ihre Behauptung mit Hilfe des Textes begründen? Schreibe auf.



2. Charakterisierung Johnny

Sortiert nach dem inhaltlichen Zusammenhang:

Inhaltliche Strukturierung	Aufgabennummer	Einsteiger	Fortgeschrittene
Name „Johnny“	B 1		x
	B 2		x
	B 3		x
	B 4	x	
Allgemeines zur Figur Johnnys	B 5	x	x
	B 6	x	
	B 7	x	
Thema „Anmalen“	B 8	x	
	B 9		x
	B 10	x	

B 1 Warum bietet Johnny Indigo am Ende an, seinen Wunschnamen zu verraten?



B 2 Kreuze an, welche der folgenden Aussagen richtig ist.

Johnny verrät Indigo seinen Wunschnamen, weil er ...

- A Nähe zu ihr herstellen möchte.
- B sich wichtig machen will.
- C einen besseren Namen haben will als sie.
- D sich jetzt auch für Kunst interessiert.

B 3 Welchen Namen könnte sich Johnny am Ende geben? Begründe.



B 4 Was ist in Z. 115 mit folgender Frage gemeint?

„Willst du meinen Namen immer noch wissen?“

- A Indigo will herausfinden, ob Johnny sich wirklich für sie interessiert.
- B Johnny will Indigo mitteilen, welchen anderen Namen er sich geben würde.
- C Indigo will sich einen neuen Namen geben, der noch besser zu ihr passt.
- D Johnny will Indigo mitteilen, wie er von den anderen genannt wird.

B 5 Nachdem Johnny sieht, dass Indigo sich verletzt, wechseln seine Reaktionen. Bringe diese in die richtige Reihenfolge.





- A _____ Handeln
- B _____ Ratlosigkeit
- C _____ Sorge
- D _____ Schmerz
- E **1** Erschrecken

B 6 Welche Aussage lässt sich anhand des Textes belegen? Kreuze an.

Bevor er Indigo kennenlernte, hatte Johnny ...

- A sich für Mädchen nicht interessiert.
- B sich schon einmal mit einem Mädchen in Farbe gewälzt.
- C anstrengende Beziehungen schnell wieder aufgegeben.
- D sich nur fürs Skaten interessiert.

B 7 Im Text wird an mehreren Stellen deutlich, dass Johnny bestimmte Äußerungen und Taten Indigos nicht erwartet, sondern überraschend findet. Benenne in eigenen Worten zwei Äußerungen oder Taten Indigos und schreibe jeweils rechts daneben, woran man erkennen kann, dass Johnny überrascht ist.

	Johnny findet es überraschend, dass Indigo...	An dieser Reaktion Johnnys kann man seine Überraschung erkennen
1		
2		

B 8 Was könnte Johnny damit bezwecken, dass er Indigos Arm anmalt?

Er will...

- A Indigo zeigen, dass er sie nicht grau findet.
- B Indigos Schnitte und Narben übermalen.
- C jetzt selbst Künstler werden.
- D dafür sorgen, dass man Indigos Namen an der Farbe erkennt.

B 9 Was tut Johnny am Ende der Geschichte, um Indigo zu zeigen, dass sie ihm sehr wichtig ist?

Nenne zwei Handlungen.



1



2

B 10 Kreuze an.

Johnny sieht Indigos Arm und fühlt „den Schreck wie einen plötzlichen roten Strich durch“ (Z. 88) sich selbst.

Wie lässt sich dieser Vergleich deuten?

		richtig	falsch
1	Die Stärke von Johnnys Entsetzen wird verdeutlicht.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2	Johnny will einen Schlusstrich unter die Beziehung zu Indigo setzen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3	Der Ausdruck „roter Strich“ entspricht Indigos Verletzungen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4	Der Vergleich passt zum Thema Kunst und Malerei.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5	Johnny fühlt sich wie ausgelöscht und durchgestrichen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

3. Kunst und Farbe

Sortiert nach dem inhaltlichen Zusammenhang:

Inhaltliche Strukturierung	Aufgabennummer	Einsteiger	Fortgeschrittene
„umwerfen“	C 1	x	
	C 2	x	
	C 3		x
	C 4		x
„starren“	C 5		x
	C 6		x
Johnnys Einstellung zu Kunst/ Malerei	C 7		x
	C 8		x
Bedeutung der Farben	C 9		x
	C 10		x
Farbbehälter	C 11		x
Sonstiges	C 12	x	
	C 13	x	

C 1 Kreuze an, welche Deutung des folgenden Satzes zutrifft.

„Du musst zulassen, dass die Kunst dich einfach umwirft!“ (Z. 59)

Johnny soll...

- A sich die Bilder im Liegen ansehen.
- B sich von den Bildern begeistern lassen.
- C beim Betrachten einige Schritte zurückgehen.
- D Indigo auffangen.

C 2 Kreuze an, welche Deutungen des folgenden Satzes passen, wenn man berücksichtigt, was Indigo gleich danach tut.

„Du musst zulassen, dass die Kunst dich einfach umwirft!“ (Z. 59)

		passt	passt nicht
1	Indigo will, dass Johnny sich die Bilder im Liegen anschaut, weil sie dann besser wirken.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2	Indigo will Johnny verdeutlichen, wie intensiv Kunst auf einen Menschen wirken kann.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3	Indigo äußert diesen Satz, um die anderen Museumsbesucher zu provozieren.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4	Die Autorin spielt mit der doppelten Bedeutung des Wortes „umwerfen“.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

C 3 Johnny: „Die Bilder starren mich an.“ (Z. 58)
Indigo: „Du musst zulassen, dass die Kunst dich einfach umwirft!“ (Z. 59)

Erkläre jede Aussage aus ihrem Zusammenhang.



C 4 Bülent meint: „*Erst sagt Indigo zu Johnny, er solle sich von der Kunst umwerfen lassen, und dann wirft sie ihn selbst beinahe um. Ich frage mich, was das soll.*“

Schreibt eure Ideen zu Bülents Frage auf, äußert eure Gedanken anschließend in einem Blitzlicht und diskutiert danach die unterschiedlichen Überlegungen in der Gruppe oder Klasse.



C 5 Erkläre die unterschiedlichen Bedeutungen, die das Wort „starren“ in den folgenden Textstellen hat.

Zitat

„*starrt mit brennenden Augen das Bild an*“ (Z. 41)

Interpretationsansätze



„*Die Bilder starren mich an*.“ (Z. 58)



„*(...) und alle Leute starren uns an*“ (Z. 67)

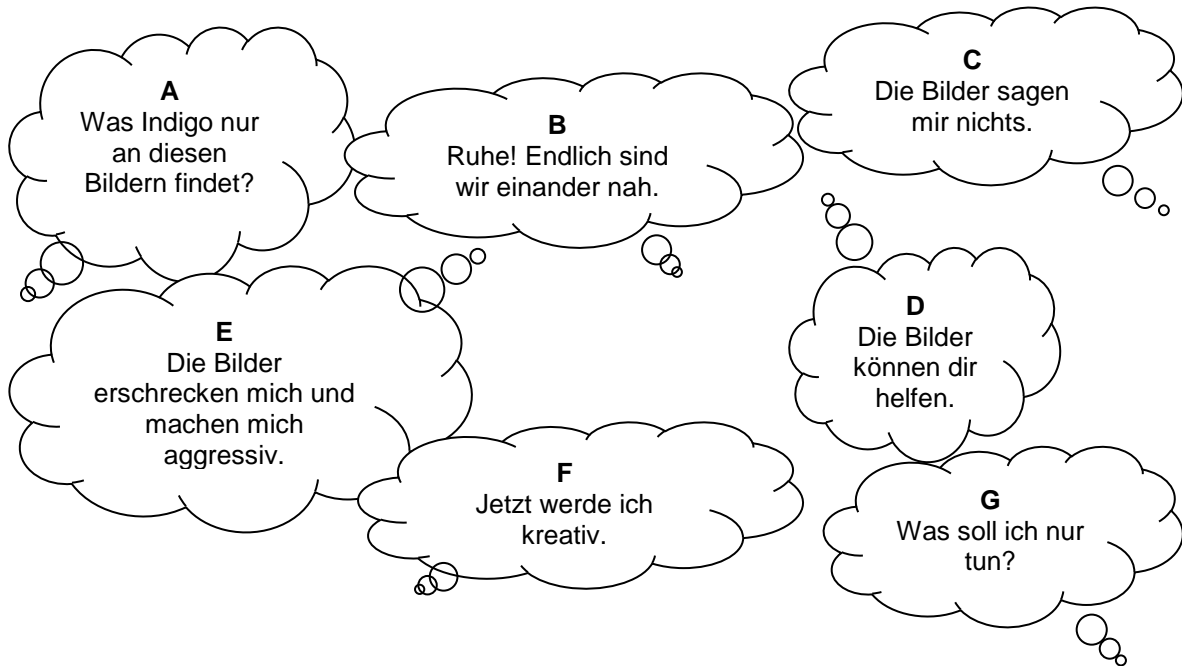


- C 6** Indigo „*starrt mit brennenden Augen das Bild an*“ (Z. 41).
Johnny sagt: „*Die Bilder starren mich an*“ (Z. 58).

Worin unterscheidet sich Johnnys und Indigos Verhältnis zu den Bildern?
Gehe in deiner Antwort auch auf die unterschiedliche Bedeutung des Wortes
„starren“ ein.



C 7 Johnnys Einstellung zur Malerei und zum Umgang mit Farben verändert sich im Laufe der Erzählung.
Was könnte Johnny an den folgenden Textstellen über Malerei denken und fühlen? Ordne alle Buchstaben der Denkblasen den Textstellen zu.



Textstellen	Johnnys Auseinandersetzung mit der Malerei
<p>„Ich stehe auf dem Parkett in der Mitte eines riesigen, weißen Raumes und zucke die Schultern. ,Immer noch nicht?‘ Die Bilder starren mich an.“ (Z. 55-58)</p>	
<p>„Am liebsten würde ich schreien oder mit dem Spachtel den verdammten dunklen Bildern die Bäuche aufschlitzen oder vielleicht eine Explosion machen mit ganz viel spritzendem Rot.“ (Z. 104-106)</p>	
<p>„Dann nehme ich einen Pinsel und setze mich neben sie. Nehme ihren blassen, aber heilen rechten Arm, bette ihn in meinen Schoß. Dann fang ich an zu malen, Kreise und Zacken und krakelige Blumen in Indigoblau.“ (Z. 108-111)</p>	

- C 8** Stell dir vor, Johnny erzählt einem Freund nach der Ausstellung, was geschehen ist. Der Freund fragt überrascht: „*Wie kommt es denn, dass du plötzlich etwas mit Kunst anfangen kannst?*“

Schreibe auf, was Johnny ihm antwortet.



- C 9** Die Farbe Rot hat in der Geschichte unterschiedliche Bedeutungen. Ordne die Textstellen den verschiedenen Bedeutungen zu. Zwei Kästchen bleiben leer!

44, 77, 88, 106

	Rot ist eine Farbe...	Zeile
A	der Leidenschaft.	44
B	der Verärgerung.	
C	des Blutes.	
D	des Erschreckens.	
E	der Zerstörung.	
F	der Traumstunde.	

C 10 Untersuche die Symbolik der Farben Grau, Blau und Rot in den folgenden Textstellen und vergleiche die Bedeutung der Farben.

	Textstelle	In welcher Situation wird die Farbe verwendet?	Warum wird diese Farbe verwendet? Was soll sie ausdrücken?
1	GRAU „Nenn’ mich nicht immer so. Maria klingt grau und gewöhnlich und fast wie tot. Findest du, dass ich so bin? Grau und gewöhnlich und fast tot?“ (Z. 2-3)		
2	„Es ist nur, dass ich mich in letzter Zeit so grau fühle. Deswegen mach ich das. Um nachzuschauen, ob da noch Farbe in mir drin ist.“ (Z. 96-97)		
3	BLAU „Blau. So wie der Himmel, wenn es langsam dunkel wird. Dieser schmale Streifen, in dem sich Tag und Nacht vermischen. Traumstunde, sagt meine Mutter. Indigo eben.“ (Z. 9-10)		
4	„Nehme ihren blassen, aber heilen rechten Arm, bette ihn in meinen Schoß. Dann fang ich an zu malen, Kreise und Zacken und krakelige Blumen in Indigoblau.“ (Z. 109-111)		
5	ROT „Ich weiß nicht, was ich tun soll. Am liebsten würde ich schreien oder mit dem Spachtel den verdammten dunklen Bildern die Bäuche aufschlitzen oder vielleicht eine Explosion machen mit ganz viel spritzendem Rot.“ (Z. 104-106)		
6	[zu Rothkos Bild] „Na ja, so toll ist das Bild nun auch wieder nicht“, murmele ich. „Machst du Witze?! Guck doch, die Farben! Das Rot und das Gelb, die haben Sex miteinander. Das musst du doch sehen!“ (Z. 43-45)		

C 11 Was meint Indigo mit der Aussage
„Deswegen mach ich das. Um nachzuschauen, ob da noch Farbe in mir drin ist“
(Z. 96-97)?



C 12 Die Menschen in der Kunstaussstellung ...

- A sind alle Kunstliebhaber.
- B besuchen die Ausstellung am 25.2.1970.
- C finden Indigos Benehmen unpassend.
- D ignorieren Indigo.

C 13 Kreuze an.

Welche Gemeinsamkeiten von Vincent van Gogh und Mark Rothko werden im Text erwähnt?

		richtig	falsch
1	Sie waren Maler.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2	Sie haben sich umgebracht.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3	Sie waren Russen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4	Indigo verehrt beide.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5	Johnny hat von beiden schon etwas gehört.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

4. Übergeordnete und sonstige Inhalte

Sortiert nach dem inhaltlichen Zusammenhang:

Inhaltliche Strukturierung	Aufgabennummer	Einsteiger	Fortgeschrittene
Überschriften und zentrale Inhalte	D 1	x	
	D 2	x	
	D 3	x	x
	D 4	x	x
	D 5	x	
Freitod	D 6	x	
	D 7		x
	D 8	x	
Sonstiges	D 9	x	
	D 10	x	x

D 1 Ordne zu: Welche Überschrift passt zu welchem Textabschnitt? Trage den Buchstaben der Überschrift rechts in das Kästchen des passenden Textabschnitts ein. Eine Überschrift bleibt übrig.

Überschrift	
A	Bewunderte Künstler
B	Acryl auf der Haut
C	Ein Name wie eine Farbe
D	Begehren spüren
E	Ein lässiger Kerl
F	Die Entdeckung

Textabschnitt	Buchstabe
Z. 1-18	
Z. 19-25	
Z. 35-42	
Z. 69-78	
Z. 80-105	

D 2 Ordne zu: Zu welchen Textabschnitten gehören die Überschriften?
Gib die Zeilen an. Ein Beispiel ist vorgegeben.

	Überschrift	Textabschnitt
A	Bewunderte Künstler	
B	Ein Name wie eine Farbe	Z. 1-18
C	Begehren spüren	
D	Ein lässiger Kerl	
E	Die Entdeckung	

D 3 Finde passende Überschriften für die Textabschnitte.

Textabschnitt	Überschrift
Z. 1-18	
Z. 19-25	
Z. 35-42	
Z. 69-78	
Z. 80-105	

D 4 Gib dem Abschnitt Z. 107 bis zum Ende eine eigene Überschrift. Begründe.
Überschrift:



Begründung:



D 5 Kreuze an.
Zentrale Themen der Erzählung sind ...

		richtig	falsch
1	Kunst und Farben.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2	berühmte Künstler.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3	Suche nach der Identität.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4	Johnnys Skatekünste.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5	ein Museumsbesuch.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
6	Freundschaft, Liebe und Vertrauen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

D 6 An zwei Textstellen wird das Thema „Freitod“ angesprochen. Schreibe nur die Nummern der Zeilen auf.

1



2



D 7 Gib die Zeilen der Textstellen an, in denen das Thema „Freitod“ angesprochen wird.



D 8 Gib das Thema an, das in Z. 42 und 93 angesprochen wird.



D 9 In welcher Zeile wird zum ersten Mal deutlich, dass es sich um einen Ich-Erzähler handelt?




D 10 Erkläre den folgenden Ausdruck: „*das Gesicht rot vor ordnungsgemäßer Empörung*“ (Z. 76f.).




VI. Lösungen und Erläuterungen

1. Charakterisierung Indigo



A 1

Richtige Lösung	Richtig: 1, 4, 5, 7 Falsch: 2, 3, 6	
Aufgabentyp	Richtig/Falsch - Zuordnung	
Inhaltlicher Schwerpunkt	Charakterisierung Indigo	
Schwierigkeitsgrad	Fortgeschrittene	
Niveau der Teilkompetenz	Stufe 1: manifeste Informationen verstehen Stufe 2: Informationen lokal erschließen Stufe 4: Informationen in Begriffen zusammenfassen	



A 2

Richtige Lösung	Richtig: 1, 2, 4 Falsch: 3, 5	
Aufgabentyp	Richtig/Falsch - Zuordnung	
Inhaltlicher Schwerpunkt	Charakterisierung Indigo	
Schwierigkeitsgrad	Fortgeschrittene	
Niveau der Teilkompetenz	Stufe 3: globale Zusammenhänge verstehen Stufe 4: Informationen in Begriffen zusammenfassen	



A 3

Richtige Lösung	<p>Selbstsicherheit:</p> <ul style="list-style-type: none"> • ihr Auftreten in der Ausstellung: lässt sich nicht beirren; äußert einen Begeisterungsschrei (lautes Auftreten) • geht auf Johnny zu, auch körperlich (Annäherung, z. B. beim Anspringen, Umwerfen) • spricht offen Sexualität an (Rothkos Bild) <p>Unsicherheit:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Selbstverletzungen • Traurigkeit, Depressionen • Identitätsprobleme (drücken sich im Namen aus) • glanzlose Haare, blasse Haut und blasse Augen (Z. 99) • Z. 100-102: fühlt sich nicht wie Indigo (Selbstaussage) 	
Aufgabentyp	offene Antwort	
Inhaltlicher Schwerpunkt	Charakterisierung Indigo	
Schwierigkeitsgrad	Fortgeschrittene	
Niveau der Teilkompetenz	Stufe 2: Informationen lokal erschließen Stufe 4: Informationen in Begriffen zusammenfassen	 



A 4

Richtige Lösung	<ul style="list-style-type: none"> • Z. 1-11 (Namenssuche bzw. -änderung verweist auf das Identitätsproblem) • Z. 80-81 (ihre Bilder, Begründung der dunklen Farbe) • „Indigo zuckt die Schultern. ‚Die werden so, wenn ich anfangen zu malen, die werden einfach so.‘“ • Z. 96-97: Gefühl der Leere • „Es ist nur, dass ich mich in letzter Zeit so grau fühle. Deswegen mach ich das. Um nachzuschauen, ob da noch Farbe in mir drin ist.“ • Z. 101ff: „‚Das beruhigt mich irgendwie, die Farbe. Weil manchmal‘, flüstert sie und ihre blassen Augen füllen sich mit Tränen, ‚manchmal fühle ich mich gar nicht wie Indigo. Weiß nicht, ob ich’s je gewesen bin. Kann mich kaum mehr dran erinnern.‘“ 	
Aufgabentyp	offene Antwort	
Inhaltlicher Schwerpunkt	Charakterisierung Indigo	
Schwierigkeitsgrad	Fortgeschrittene	
Niveau der Teilkompetenz	Stufe 2: Informationen lokal erschließen Stufe 4: Informationen in Begriffen zusammenfassen	 



A 5

Richtige Lösung	D	
Aufgabentyp	Multiple Choice - Aufgabe	
Inhaltlicher Schwerpunkt	Charakterisierung Indigo	
Schwierigkeitsgrad	Einsteiger	
Niveau der Teilkompetenz	Stufe 2: Informationen lokal erschließen Stufe 3: globale Zusammenhänge verstehen	 


A 6

Richtige Lösung	<ul style="list-style-type: none"> • Dass sich Indigo einen eigenen Namen aussucht und sich damit zu definieren versucht, fasziniert Johnny. Der Name spiegelt wider, dass Indigo von Gegensätzen geprägt ist (Nacht-Tag, hell-dunkel, kraftvoll-zierlich, lebensfroh bzw. -hungrig, -autoaggressiv / Hang zur Depression (ihre eigenen dunklen Bilder, das Interesse an Malern wie van Gogh und Rothko, die Indigos gespaltene Persönlichkeit spiegeln, Ritzen)). Das macht Indigo anders als alle anderen Mädchen, die er bislang kannte. Denn bevor Johnny Indigo kannte, ist er Problemen eher aus dem Weg gegangen, jetzt lässt er sich auf sie ein und Nähe zu und versucht zu helfen und nicht zu fliehen. Deshalb bemalt er sie und verrät seinen Wunschnamen. • Ihr Verhalten im Museum ist so unkonventionell, es geht ihr nur um sie und ihn und die Kunst, alle anderen Menschen um sie herum sind ihr egal und sie nimmt es nicht wahr, dass sie mit ihrem Verhalten aneckt. Die gleiche Expressivität zeigt sich auch darin, wie sie versucht, Johnny Zugang zur Kunst zu verschaffen. 	
Aufgabentyp	offene Antwort	
Inhaltlicher Schwerpunkt	Charakterisierung Indigo (auch Charakterisierung Johnny)	
Schwierigkeitsgrad	Einsteiger, Fortgeschrittene	
Niveau der Teilkompetenz	Stufe 3: globale Zusammenhänge verstehen Stufe 4: Informationen in Begriffen zusammenfassen	 



A 7

Richtige Lösung	Indigo: 1, 2, 6, 8 Johnny: 3, 4, 5, 7	
Aufgabentyp	Richtig/Falsch - Zuordnung	
Inhaltlicher Schwerpunkt	Charakterisierung Indigo (auch für Charakterisierung Johnny)	
Schwierigkeitsgrad	Einsteiger	
Niveau der Teilkompetenz	Stufe 1: manifeste Informationen verstehen Stufe 2: Informationen lokal erschließen	 



A 8

Richtige Lösung	A	
Aufgabentyp	Multiple Choice - Aufgabe	
Inhaltlicher Schwerpunkt	Charakterisierung Indigo	
Schwierigkeitsgrad	Einsteiger	
Niveau der Teilkompetenz	Stufe 1: manifeste Informationen verstehen	




A 9

Richtige Lösung	Z. 2-3 plus Begründung	
Aufgabentyp	offene Antwort	
Inhaltlicher Schwerpunkt	Charakterisierung Indigo	
Schwierigkeitsgrad	Einsteiger	
Niveau der Teilkompetenz	Stufe 1: manifeste Informationen verstehen Stufe 2: Informationen lokal erschließen	 

A 10



Richtige Lösung	<ul style="list-style-type: none"> • Lieblingsfarbe wird als Grund angegeben • identifiziert sich mit dieser Farbe 	
Aufgabentyp	offene Antwort	
Inhaltlicher Schwerpunkt	Charakterisierung Indigo	
Schwierigkeitsgrad	Einsteiger	
Niveau der Teilkompetenz	Stufe 1: manifeste Informationen verstehen Stufe 2: Informationen lokal erschließen	 

A 11



Richtige Lösung	Die Farbe Indigo ist eine Mischfarbe, keine klare, reine Farbe. Indigos Persönlichkeit ist auch nicht klar, sie schwankt zwischen Leidenschaftlichkeit (Szene in der Ausstellung) und Selbstzerstörung (Ritzen).	
Aufgabentyp	offene Antwort	
Inhaltlicher Schwerpunkt	Charakterisierung Indigo	
Schwierigkeitsgrad	Fortgeschrittene	
Niveau der Teilkompetenz	Stufe 3: globale Zusammenhänge verstehen Stufe 4: Informationen in Begriffen zusammenfassen Stufe 5: Sprach- und Textgestaltung interpretieren	  

2. Charakterisierung Johnny



B 1

Richtige Lösung	Er möchte sie trösten und Nähe herstellen. Nachdem er ein Geheimnis von ihr entdeckt hat, will er eines von seinen mit ihr teilen. Er versucht, ihr entgegenzukommen, ihr eine Freude zu bereiten, Vertrauen herzustellen. Er möchte ihr seine Solidarität zeigen und sie nicht alleine lassen.	
Aufgabentyp	offene Antwort	
Inhaltlicher Schwerpunkt	Charakterisierung Johnny	
Schwierigkeitsgrad	Fortgeschrittene	
Niveau der Teilkompetenz	Stufe 3: globale Zusammenhänge verstehen Stufe 4: Informationen in Begriffen zusammenfassen	 
Anmerkung	Bei dieser Aufgabe geht es darum, dass die Schülerinnen und Schüler lernen, die Gefühle und Einstellungen literarischer Figuren darzustellen.	


B 2

Richtige Lösung	A	
Aufgabentyp	Multiple Choice - Aufgabe	
Inhaltlicher Schwerpunkt	Charakterisierung Johnny	
Schwierigkeitsgrad	Fortgeschrittene	
Niveau der Teilkompetenz	Stufe 3: globale Zusammenhänge verstehen Stufe 4: Informationen in Begriffen zusammenfassen	 


B 3

Richtige Lösung	Hier gibt es keine „richtige“ Lösung. Es kommt hier vielmehr auf eine nachvollziehbare, d .h. zum Text passende Begründung an.	
Aufgabentyp	offene Antwort	
Inhaltlicher Schwerpunkt	Charakterisierung Johnny	
Schwierigkeitsgrad	Fortgeschrittene	
Niveau der Teilkompetenz	Stufe 3: globale Zusammenhänge verstehen Stufe 4: Informationen in Begriffen zusammenfassen	 
Anmerkung	Diese Aufgabe ist als Impuls für ein Unterrichtsgespräch zur Charakterisierung Johnnys gedacht.	


B 4

Richtige Lösung	B	
Aufgabentyp	Multiple Choice - Aufgabe	
Inhaltlicher Schwerpunkt	Charakterisierung Johnny	
Schwierigkeitsgrad	Einsteiger	
Niveau der Teilkompetenz	Stufe 2: Informationen lokal erschließen	



B 5

Richtige Lösung	E = 1, C = 2, D = 3, B = 4, A = 5	
Aufgabentyp	Zuordnungs-Aufgabe	
Inhaltlicher Schwerpunkt	Charakterisierung Johnny	
Schwierigkeitsgrad	Einsteiger, Fortgeschrittene	
Niveau der Teilkompetenz	Stufe 4: Informationen in Begriffen zusammenfassen	
Anmerkung	Alternative: Nenne eine Textstelle, in der eine innere Handlung dargestellt ist, z. B. Z. 19-25; 27f.	



B 6

Richtige Lösung	C	
Aufgabentyp	Multiple Choice - Aufgabe	
Inhaltlicher Schwerpunkt	Charakterisierung Johnny	
Schwierigkeitsgrad	Einsteiger	
Niveau der Teilkompetenz	Stufe 2: Informationen lokal erschließen	


B 7

Richtige Lösung	<ul style="list-style-type: none"> • ... dass Maria sich einen anderen Namen gegeben hat. Erkennbar, weil er jeweils nur eine kurze Bemerkung macht und dann eine Frage stellt, um die Gründe zu erforschen (Z. 6-8) bzw. nur knappe Bemerkungen macht (Z. 11 und 14); • ... dass ihn Indigo in der Ausstellung fast umwirft, direkt von Johnny formuliert (Z. 65f.); • ... dass sie sich ritzt, als Reaktion: „<i>schreie sie beinahe an</i>“ (Z. 89), vgl. auch 92, 104ff. 	
Aufgabentyp	offene Antwort	
Inhaltlicher Schwerpunkt	Charakterisierung Johnny	
Schwierigkeitsgrad	Einsteiger	
Niveau der Teilkompetenz	Stufe 2: Informationen lokal erschließen Stufe 3: globale Zusammenhänge verstehen	 



B 8

Richtige Lösung	A	
Aufgabentyp	Multiple Choice - Aufgabe	
Inhaltlicher Schwerpunkt	Charakterisierung Johnny	
Schwierigkeitsgrad	Einsteiger	
Niveau der Teilkompetenz	Stufe 2 : Informationen lokal erschließen Stufe 4: Informationen in Begriffen zusammenfassen	 

B 9



Richtige Lösung	1. Er bemalt Indigos rechten Arm. 2. Er flüstert Indigo seinen „richtigen“ Namen ins Ohr.	
Aufgabentyp	offene Antwort	
Inhaltlicher Schwerpunkt	Charakterisierung Johnny	
Schwierigkeitsgrad	Einsteiger, Fortgeschrittene	
Niveau der Teilkompetenz	Stufe 2 : Informationen lokal erschließen	

B 10




Richtige Lösung	Richtig: 1,3,4 Falsch: 2, 5	
Aufgabentyp	Richtig/Falsch - Zuordnung	
Inhaltlicher Schwerpunkt	Charakterisierung Johnny (auch Symbolik der Farbe und der Kunst)	
Schwierigkeitsgrad	Einsteiger	
Niveau der Teilkompetenz	Stufe 4: Informationen in Begriffen zusammenfassen Stufe 5: Sprach- und Textgestaltung interpretieren	 

3. Kunst und Farbe



C 1

Richtige Lösung	B	
Aufgabentyp	Multiple Choice - Aufgabe	
Inhaltlicher Schwerpunkt	Farbe/Kunst	
Schwierigkeitsgrad	Einsteiger	
Niveau der Teilkompetenz	Stufe 2: Informationen lokal erschließen Stufe 5: Sprach- und Textgestaltung interpretieren	 



C 2

Richtige Lösung	Passt: 2, 4 Passt nicht: 1, 3	
Aufgabentyp	Richtig/Falsch - Zuordnung	
Inhaltlicher Schwerpunkt	Farbe/Kunst	
Schwierigkeitsgrad	Einsteiger	
Niveau der Teilkompetenz	Stufe 2: Informationen lokal erschließen Stufe 4: Informationen in Begriffen zusammenfassen Stufe 5: Sprach- und Textgestaltung interpretieren	  




C 3

Richtige Lösung	<ul style="list-style-type: none"> Johnny fühlt sich beobachtet und allein gelassen. Die Bilder sagen ihm nichts, sind für ihn bedeutungslos. Sie wirken eher leicht bedrohlich auf ihn. Indigo versteht die Bilder und sie verlangt von Johnny, sich bedingungslos auf die Wirkung der Bilder einzulassen. Weiterhin fordert sie Johnny auf, die Kunst als Entgrenzung zu verstehen (er soll den Kontrollverlust zulassen). 	
Aufgabentyp	offene Antwort	
Inhaltlicher Schwerpunkt	Farbe/Kunst	
Schwierigkeitsgrad	Fortgeschrittene	
Niveau der Teilkompetenz	Stufe 3: Informationen in Begriffen zusammenfassen Stufe 5: Sprach- und Textgestaltung interpretieren	 

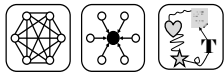
C 4

Richtige Lösung	Keine richtige Lösung. Diese Aufgabe soll zur Reflektion anregen.	
Aufgabentyp	Reflexions- und Diskussionsaufgabe	
Inhaltlicher Schwerpunkt	Farbe/Kunst	
Schwierigkeitsgrad	Fortgeschrittene	
Niveau der Teilkompetenz	Stufe 4: Informationen in Begriffen zusammenfassen Stufe 5: Sprach- und Textgestaltung interpretieren	 

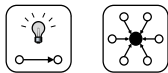
C 5

Richtige Lösung	<p>Mögliche Interpretationsansätze zu den Zitaten:</p> <ul style="list-style-type: none"> • „(...) <i>starrt mit brennenden Augen das Bild an</i>“ (Z. 41) <ul style="list-style-type: none"> - Assoziation zu Feuer, brennen - für etwas brennen → sich für etwas interessieren - Feuer steht für etwas Vernichtendes, aber auch für Aktivität und Leidenschaft • „<i>Die Bilder starren mich an.</i>“ (Z. 58) <ul style="list-style-type: none"> - Personifikation - das Wort „starren“ wirkt eher negativ - Johnny fühlt sich durch die Bilder nicht positiv bewegt; fühlt sich eher gleichgültig oder bedroht - die Bilder haben für Johnny etwas „Starres“, „Steifes“ an sich → wirken unbeweglich, unveränderlich auf ihn - hoher Stellenwert der Bilder für Indigo - für Indigo sind die Bilder wie Menschen; sie stehen für ihre sozialen Beziehungen • „(...) <i>und alle Leute starren uns an</i>“ (Z. 67) <ul style="list-style-type: none"> - Entsetzen und Innehalten der Besucher: Verfehlung in der Öffentlichkeit (Lachen, Rennen, beinahe Umwerfen in einer Ausstellung, die einem bestimmten Verhaltenscodex unterliegt) - Bewegungslosigkeit (Gegensatz zwischen Indigos Dynamik und den reglos verharrenden Besuchern) 	
Aufgabentyp	offene Antwort	
Inhaltlicher Schwerpunkt	Farbe/Kunst (auch Übergeordnete und sonstige Inhalte)	
Schwierigkeitsgrad	Fortgeschrittene	
Niveau der Teilkompetenz	Stufe 3: globale Zusammenhänge verstehen Stufe 4: Informationen in Begriffen zusammenfassen Stufe 5: Sprach- und Textgestaltung interpretieren	  



C 6

Richtige Lösung	<p>Mögliche Interpretationsansätze:</p> <ul style="list-style-type: none"> • „<i>startt mit brennenden Augen das Bild an</i>“ (Z. 41) <ul style="list-style-type: none"> - Assoziation zu Feuer, brennen - „für etwas brennen“ → sich für etwas interessieren - Feuer steht für etwas Vernichtendes, aber auch für Aktivität und Leidenschaft • „<i>Die Bilder starren mich an.</i>“ (Z. 58) <ul style="list-style-type: none"> - Personifikation - das Wort „starren“ wirkt eher negativ - Johnny fühlt sich durch die Bilder nicht positiv bewegt; fühlt sich eher gleichgültig oder bedroht - die Bilder haben für Johnny etwas „Starres“, „Steifes“ an sich → wirken unbeweglich, unveränderlich auf ihn - hoher Stellenwert der Bilder für Indigo - für Indigo sind die Bilder wie Menschen; sie stehen für ihre sozialen Beziehungen 	
Aufgabentyp	offene Antwort	
Inhaltlicher Schwerpunkt	Farbe/Kunst	
Schwierigkeitsgrad	Fortgeschrittene	
Niveau der Teilkompetenz	<p>Stufe 3: globale Zusammenhänge verstehen</p> <p>Stufe 4: Informationen in Begriffen zusammenfassen</p> <p>Stufe 5: Sprach- und Textgestaltung interpretieren</p>	




C 7

Richtige Lösung	<p>Z. 55-58: A, C</p> <p>Z. 104-106: E, G</p> <p>Z. 108-111: B, D, F</p>	
Aufgabentyp	Zuordnungs-Aufgabe	
Inhaltlicher Schwerpunkt	Farbe/Kunst	
Schwierigkeitsgrad	Fortgeschrittene	
Niveau der Teilkompetenz	<p>Stufe 2: Informationen lokal erschließen</p> <p>Stufe 4: Informationen in Begriffen zusammenfassen</p>	



C 8

Richtige Lösung	<p>Als mögliche Begründung können folgende Aspekte in die kreative Schreibaufgabe eingebaut werden: Mädchen kennengelernt, das sich für Kunst interessiert Ausstellung besucht ...</p>	
Aufgabentyp	kreatives Schreiben	
Inhaltlicher Schwerpunkt	Farbe/Kunst (auch zu Charakterisierung Johnny)	
Schwierigkeitsgrad	Fortgeschrittene	
Niveau der Teilkompetenz	<p>Stufe 3: globale Zusammenhänge verstehen Stufe 4: Informationen in Begriffen zusammenfassen</p>	 



C 9

Richtige Lösung	<p>A: Z. 44 B: Z. 77 C: - D: Z. 88 E: Z. 106 F: --</p>	
Aufgabentyp	Zuordnungs-Aufgabe	
Inhaltlicher Schwerpunkt	Farbe/Kunst	
Schwierigkeitsgrad	Fortgeschrittene	
Niveau der Teilkompetenz	<p>Stufe 3: globale Zusammenhänge verstehen Stufe 4: konzeptuell bündeln Stufe 5: Sprach- und Textgestaltung interpretieren</p>	  


C 10

Richtige Lösung:			
	Textstelle	In welcher Situation wird die Farbe verwendet?	Warum wird diese Farbe verwendet? Was soll sie ausdrücken?
GRAU	„Nenn’ mich nicht immer so. Maria klingt grau und gewöhnlich und fast wie tot. Findest du, dass ich so bin? Grau und gewöhnlich und fast tot?“ (Z. 2-3)	beim Ansprechen des Gesprächspartners / Namensnennung	Das Grau steht für das Leblose/Sterbende, Gewöhnliche, evtl. auch Langweilige.
	„Es ist nur, dass ich mich in letzter Zeit so grau fühle. Deswegen mach ich das. Um nachzuschauen, ob da noch Farbe in mir drin ist.“ (Z. 96-97)	nachdem Johnny entdeckt hat, dass sie sich ritzt	Sie veranschaulicht ihre Gefühle (Leblosigkeit, Leere), verwendet Grau als Gegensatz zu Lebendigkeit.
BLAU	„Blau. So wie der Himmel, wenn es langsam dunkel wird. Dieser schmale Streifen, in dem sich Tag und Nacht vermischen. Traumstunde, sagt meine Mutter. Indigo eben.“ (Z. 9-10)	Indigo beschreibt und erläutert für Johnny die Farbe Indigo.	Schwanken zwischen Leidenschaft und Selbstzerstörung; keine Reinheit; Melancholie
	„Nehme ihren blassen, aber heilen rechten Arm, bette ihn in meinen Schoß. Dann fang ich an zu malen, Kreise und Zacken und krakelige Blumen in Indigoblau.“ (Z. 109-111)	Trost, Hilfestellung	zeigt, dass er auf sie eingeht und sie versteht; akzeptiert ihre Vorliebe für den Wunschnamen und bestätigt damit ihre Identität
ROT	„Ich weiß nicht, was ich tun soll. Am liebsten würde ich schreien oder mit dem Spachtel den verdammten dunklen Bildern die Bäuche aufschlitzen oder vielleicht eine Explosion machen mit ganz viel spritzendem Rot.“ (Z. 104-106)	Johnnys Gefühle, als er erfährt, dass sich Indigo ritzt	Ohnmacht und Verzweiflung, Hilflosigkeit, aber auch Aggression/Wut, Zerstörungswut
	[zu Rothkos Bild] „Na ja, so toll ist das Bild nun auch wieder nicht“, murmele ich. „Machst du Witze?! Guck doch, die Farben! Das Rot und das Gelb, die haben Sex miteinander. Das musst du doch sehen!“ (Z. 43-45)	Johnnys und Indigos unterschiedliche Reaktionen auf Rothkos Bild und ihre Deutungen	für Indigo: Leidenschaft, Erotik, Sex
Aufgabentyp		offene Aufgabe	
Inhaltlicher Schwerpunkt		Farbe/Kunst	
Schwierigkeitsgrad		Fortgeschrittene	
Niveau der Teilkompetenz		Stufe 3: globale Zusammenhänge verstehen Stufe 4: Informationen in Begriffen zusammenfassen	 



C 11

Richtige Lösung	Die Farben sind für Indigo gleichbedeutend mit Leben, sie fühlt sich aber grau und leblos/tot. Im Grunde vergleicht sie ihren Körper mit einem Behälter, der mit Leben (= Farbe) gefüllt ist.	
Aufgabentyp	offene Antwort	
Inhaltlicher Schwerpunkt	Farbe/Kunst (auch Charakterisierung Indigo)	
Schwierigkeitsgrad	Fortgeschrittene	
Niveau der Teilkompetenz	Stufe 4: Informationen in Begriffen zusammenfassen Stufe 5: Sprach- und Textgestaltung interpretieren	 

C 12



Richtige Lösung	C	
Aufgabentyp	Multiple Choice - Aufgabe	
Inhaltlicher Schwerpunkt	Farbe/Kunst	
Schwierigkeitsgrad	Einsteiger	
Niveau der Teilkompetenz	Stufe 2: Informationen lokal erschließen	

C 13



Richtige Lösung	Richtig: 1,4 Falsch: 2, 3, 5	
Aufgabentyp	Richtig/Falsch - Zuordnung	
Inhaltlicher Schwerpunkt	Farben/Kunst	
Schwierigkeitsgrad	Einsteiger	
Niveau der Teilkompetenz	Stufe 1: manifeste Informationen verstehen Stufe 2: Informationen lokal erschließen	 

4. Übergeordnete und sonstige Inhalte


D 1

Richtige Lösung	Z. 1-18: C Z. 19-25: E Z. 35-42: A Z. 69-78: D Z. 80-106: F	
Aufgabentyp	Zuordnungs-Aufgabe	
Inhaltlicher Schwerpunkt	Übergeordnete und sonstige Inhalte	
Schwierigkeitsgrad	Einsteiger	
Niveau der Teilkompetenz	Stufe 3: globale Zusammenhänge verstehen Stufe 4: Informationen in Begriffen zusammenfassen	 


D 2

Richtige Lösung	A: 35-42, C: 68-77, D: 19-25; E: 80-106	
Aufgabentyp	Zuordnungs-Aufgabe	
Inhaltlicher Schwerpunkt	Übergeordnete und sonstige Inhalte	
Schwierigkeitsgrad	Einsteiger	
Niveau der Teilkompetenz	Stufe 3: globale Zusammenhänge verstehen Stufe 4: Informationen in Begriffen zusammenfassen	 


D 3

Richtige Lösung	passend zum Inhalt des Abschnitts (vgl. Lösung D 2)	
Aufgabentyp	offene Antwort	
Inhaltlicher Schwerpunkt	Übergeordnete und sonstige Inhalte	
Schwierigkeitsgrad	Einsteiger, Fortgeschrittene	
Niveau der Teilkompetenz	Stufe 4: Informationen in Begriffen zusammenfassen	



D 4

Richtige Lösung	passend zum Inhalt des Schlusses. (Möglich: Handlungen wiedergeben „Arm anmalen“, interpretieren der „Hilfe“, Charakterisierung von Johnny, Beziehung und Rolle der Kunst)	
Aufgabentyp	offene Antwort	
Inhaltlicher Schwerpunkt	Übergeordnete und sonstige Inhalte	
Schwierigkeitsgrad	Einsteiger, Fortgeschrittene	
Niveau der Teilkompetenz	Stufe 4: Informationen in Begriffen zusammenfassen	



D 5

Richtige Lösung	Richtig: 1, 3, 6 Falsch: 2, 4, 5	
Aufgabentyp	Richtig/Falsch - Zuordnung	
Inhaltlicher Schwerpunkt	Übergeordnete und sonstige Inhalte	
Schwierigkeitsgrad	Einsteiger	
Niveau der Teilkompetenz	Stufe 4: Informationen in Begriffen zusammenfassen	


D 6

Richtige Lösung	Z. 42 und 93	
Aufgabentyp	offene Antwort	
Inhaltlicher Schwerpunkt	Übergeordnete und sonstige Inhalte	
Schwierigkeitsgrad	Einsteiger	
Niveau der Teilkompetenz	Stufe 2: Informationen lokal erschließen Stufe 5: Sprach- und Textgestaltung interpretieren	 



D 7

Richtige Lösung	Z. 42 und 93	
Aufgabentyp	offene Antwort	
Inhaltlicher Schwerpunkt	Übergeordnete und sonstige Inhalte	
Schwierigkeitsgrad	Fortgeschrittene	
Niveau der Teilkompetenz	Stufe 2: Informationen lokal erschließen Stufe 3: globale Zusammenhänge verstehen	 



D 8

Richtige Lösung	Thema „Ritzen“, sinngemäß zu den Aspekten Selbstzerstörung, Autoaggression, Freitod (Selbstmord)	
Aufgabentyp	offene Antwort	
Inhaltlicher Schwerpunkt	Übergeordnete und sonstige Inhalte	
Schwierigkeitsgrad	Einsteiger	
Niveau der Teilkompetenz	Stufe 4: Informationen in Begriffen zusammenfassen	











D 9

Richtige Lösung	Z. 19	
Aufgabentyp	offene Antwort	
Inhaltlicher Schwerpunkt	Übergeordnete und sonstige Inhalte	
Schwierigkeitsgrad	Einsteiger	
Niveau der Teilkompetenz	Stufe 2: Informationen lokal erschließen Stufe 5: Sprach- und Textgestaltung interpretieren	 

D 10

Richtige Lösung	Der Mann von der Raumaufsicht findet, dass Indigo und Johnny gegen die Ordnung in der Ausstellung verstoßen, d. h. der Ausdruck spielt mit dem Wort „ordnungsgemäß“ mit seiner beruflichen Funktion; Rot ist eine bedeutungstragende Farbe in der Erzählung; hier steht sie für seine Empörung, weil er sich über Indigos und Johnnys Verhalten ärgert (rot vor Wut wird).	
Aufgabentyp	offene Antwort	
Inhaltlicher Schwerpunkt	Erzählperspektive und Sprachbetrachtung	
Schwierigkeitsgrad	Einsteiger, Fortgeschrittene	
Niveau der Teilkompetenz	Stufe 2: Informationen lokal erschließen Stufe 5: Sprach- und Textgestaltung interpretieren	 
Anmerkung	Unterstützungsimpulse für Differenzierung: Worüber ist der Wachmann empört? Warum wird seine Empörung als „ordnungsgemäß“ bezeichnet?	

VII. Arbeitsplan

Inhaltsbereich	Ich bearbeite folgende Aufgaben: (pro Zeile nur eine Aufgabe)		Datum	Sozialform (allein, Partner- oder Gruppenarbeit)			Schwierigkeitsgrad (leicht / schwierig / Lösung unklar)		
	 Einsteiger	 Fortgeschrittener							
									
A Charakterisierung Indigo	A 6	A 1 / A 2 / A 3							
		A 4							
	A 5								
	A 7								
	A 8 / A 9 / A 10								
		A 11							
B Charakterisierung Johnny	B 4	B 1 / B 2 / B 3							
	B 6								
	B 7								
	B 8								
	B 10	B 5 / B 9							
C Symbolik der Farben und der Kunst	C 1 / C 2	C 3 / C 4							
		C 5 / C 6							
		C 7 / C 8							
		C 9 / C 10							
		C 11							
	C 12								
	C 13								
D Übergeordnete und sonstige Inhalte	D 1 / D 2 / D 5	D 3 / D 4							
	D 6 / D 8	D 7							
	D 9								
	D 10								
